Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 25. Juli 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang—No. 176

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Am Scheideweg.

Die Extremen haben die Oberhand auf dem Volkspartei-Konvent. — Bryan ist ihnen gut genug, aber statt Sewalls wird Watson aufgestellt. — Der Silberpartei-Konvent heißt einhellig das Bryan-Sewall-Ticket gut.

St. Louis, 25. Juli. Die Nationalkonvention der Silberpartei hat noch gestern den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Bryan sowie den Vizepräsidentschaftskandidaten Sewall ebenfalls gutgeheißen, und zwar per Akklamation und unter großer Begeisterung, während die Musik patriotischste Weisen spielte.

Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, deren Grundzüge bereits früher mitgetheilt worden sind und hauptsächlich fordern, „daß dem Volk der Ver. Staaten das bewährte Geld der Verfassung, Gold und Silber — und nicht blos das eine dieser beiden — das Geld Washingtons, Hamiltons, Jeffersons, Monroes, Jacksons und Lincolns wiederhergestellt werde". Das amerikanische Volk wird ersucht, sich diesmal, ohne sonstige Partei-Rücksichten in diesen Bemühungen zu vereinigen.

Nachdem noch beschlossen worden war, daß die Silberpartei in der Heimath Bryans, in Lincoln, Nebr., die Kandidaten von ihrer Nomination formell in Kenntniß setzen solle, erfolgte endgiltige Vertagung, und die Delegaten sahen sich dann die Verhandlungen im Nationalkonvent der Volkspartei an.

Auf letzterer Konvention ging es sehr kraus zu. Wie schon erwähnt, trat noch gestern ein Umschwung zu Ungunsten der Anhänger des Bryan-Sewall-„Tickets" ein. Die Anhänger Bryans führen dies auf große Geldsummen zurück, welche Mark Hanna (der Ober-Agent McKinleys) an eine Anzahl populistische Delegaten „gespendet" habe; die andere Fraktion erhebt Gegenbeschuldigungen, und es herrscht eine bitterböse Stimmung.

Nachdem, wie berichtet, schließlich eine Mehrheit der Delegatenstimmen (738 gegen 637 Stimmen) dafür abgegeben worden war, den Vizepräsidentschafts-Kandidaten zuerst aufzustellen, wurde, unter ungeheuer stürmischen Auftritten, aber schon bei der ersten Abstimmung, der frühere Kongreßabgeordnete Thomas E. Watson von Georgia als Kandidat für das Vizepräsidenten-Amt aufgestellt.

Das geschah kurz nach Mitternacht. Bryan hatte vorher auf Befragen von Senator Jones, dem Vorsitzenden des demokratischen Nationalausschusses, nochmals telegraphirt, daß er keine Nomination von der Volkspartei annehmen werde, wenn dieselbe nicht auch den demokratischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten gutheiße.

Stewart und Andere, welche entschieden davor warnten, Watson aufzustellen, wurden niedergeschrien. Merkwürdigerweise ging auch in dieser Sitzung wieder das elektrische Licht in der Halle zeitweise aus, doch stellte es sich wieder ein. Unter ungeheurer Aufregung vertagte man sich auf 9 Uhr Vormittags.

Schon vorher war die Prinzipien-Erklärung in der Gestalt angenommen worden, wie sie von der Mehrheit des Ausschusses einberichtet worden war. Es wurden auch nicht weniger, als drei Minderheits-Berichte eingereicht — darunter auch derjenige von Jakob S. Coxey — jedoch sämmtlich auf den Tisch gelegt. Auch dabei gab es leidenschaftliche Szenen.

Die angenommene Prinzipien-Erklärung enthält, außer der Silberfreiprägungs-Planke im wesentlichen dieselben Erklärungen, wie die bekannte Omaha'er Platform von 1892. Zum Schluß wird aber hervorgehoben, daß die Finanzfrage unverkennbar die wichtigste in dieser Kampagne sei, weshalb alle Bürger, welche in dieser Frage mit der Volkspartei übereinstimmten, um einhelliges Zusammenwirken ersucht werden.

New York, 25. Juli. In den Kreisen der Wall Street scheint man anzunehmen, daß der Sieg des extremeneren Elementes auf dem Nationalkonvent der Volkspartei für die Freisilbersache nachtheilig sei; denn auf die Nachricht davon sind die Papierchen an der Börse alsbald gestiegen.

St. Louis, 25. Juli. Gegen halb 11 Uhr Vormittags schritt der Nationalkonvent der Volkspartei zur Präsidentschafts-Nomination. General Weaver hielt eine große Rede zugunsten von Bryan. Er gehört zu denjenigen, welche der Meinung sind, daß Bryan als Kandidat gutgeheißen werden solle, gleichviel ob mit oder gegen seinen Willen.

Eine Reihe anderer Redner und Rednerinnen sprachen ebenfalls für die Nomination Bryans.

St. Louis, 25. Juli. Während auf dem Nationalkonvent der Volkspartei der Listen-Aufruf behufs Abstimmung über die Präsidentschafts-Nomination stattfand, traf folgendes Telegramm von Eugene V. Debs ein: „Bitte, gestatten Sie nicht den Gebrauch meines Namens für die Nomination".

Unter ungeheurer Aufregung und einem endlosen Rede-Erguß ging der Listen-Aufruf weiter von statten.

Die Delegation von Texas — die Kerngarde der Extremsten — verließ die Halle, um unter sich eine Berathung abzuhalten.

Außer Texas scheint Missouri, Rhode Island und Wisconsin nicht mit der Nominirung Bryans übereinzustimmen.

St. Louis, 25. Juli. Delegat Henry W. Call von New York — welcher erst seit zwei Wochen zur Volkspartei gehört — bekämpfte, von lebhaften Protesten unterbrochen, die Nomination Bryans und schlug G. F. Norton von Chicago als Kandidaten vor.

Brown von Massachusetts rief: „Entweder stimmen wir für Bryan, oder für Hölle und Verdammniß!"

Es wird mitgetheilt, daß die Delegation von Texas bei Bryan telegraphisch anfragte, ob er die Nomination der Volkspartei als Präsidentschaftskandidat auf der Platform dieser Partei annehmen würde, und daß auf eine ablehnende Antwort Bryans hin diese Delegation die Konventionshalle verlassen will.

(Später:) Die texanische Delegation beschloß, Norton zu unterstützen.

Ignatius Donnelly hielt eine Rede zur Unterstützung der Nomination Bryans.

Frau Mary Elizabeth Lease von Kansas hielt eine Rede, worin sie die Nomination Bryans unterstützte und dringend zur Einigkeit aufforderte.

Der Vorsitzende der Delegation von Missouri schlug Ignatius Donnelly als Präsidentschaftskandidaten vor, dieser aber rief sofort: „Ich lehne ab!"

Unter Gelächter und Beifall brachte Livingstone, mit der Bemerkung, daß er nicht im Namen seiner Delegation spreche, Jakob S. Coxey in Vorschlag.

J. J. Haddox, ein Delegat von West-Virginien, rief großen Tumult mit der Erklärung hervor, daß er instruirt sei, Alles zu thun, was er könne, um die Niederlage Bryans herbeizuführen, und daß er deshalb auf weitere Betheiligung an den Arbeiten der Konvention verzichten müsse. Er war der erste „Bolter".

Das nordwestliche Sängerfest.

Dubuque, Ja., 25. Juli. Der Beginn des 17ten Sängerfestes des nordwestlichen Sängerbundes war zwar durch das schlechte Wetter verpfuscht, unter welchem auch der Besuch des Empfangskonzertes einigermaßen zu leiden hatte. Desto schöner war aber der zweite Tag, und das „amerikanische Heidelberg" — wie unsere Stadt gerne genannt wird — und seine Umgegend zeigten sich von der vortheilhaftesten Seite. Die Stadt prangt im schönsten Fahnenschmuck, und die Bevölkerung läßt es an allen möglichen Aufmerksamkeiten nicht fehlen. Die gartenstädtischen Gesangvereine „Fidelia", „Lake View Männerchor", „Harugari-Männerchor" und „Harlem-Männerchor" scheinen mit ihren Quartieren recht zufrieden zu sein.

Das große Konzert gestern Abend war ganz vorzüglich besucht und verlief in jeder Hinsicht erfolgreich. Sowohl die Massenchöre wie die Solisten, besonders Frau Wally-Heiber-Bizay von Milwaukee und der Bassist George A. Smith, und das Bach'sche Orchester verdienen ungetheiltes Lob. — Es scheint, daß beschlossen werden wird, das nächste Sängerfest des Bundes in Davenport abzuhalten.

Schlechtes Wetter.

Washington, D. C., 25. Juli. Allenthalben im westlichen Pennsylvanien und in West-Virginien hat es heftig geregnet, und alle Gewässer steigen rasch, besonders der Monongahela.

Das Wetter-Bureau hat Warnungen an alle Fluß-Interessenten, namentlich in der Umgegend von Pittsburg, ergehen lassen.

Der Glasarbeiter-Konvent.

Pittsburg, 25. Juli. Die Konvention der Amerikanischen Fensterglas-Arbeiter vertagte sich endgiltig, nachdem sie alle ihre, sehr umfangreichen Geschäfte erledigt hatte. Der Ausschuß für Löhne wurde angewiesen, auf der neuen Lohnskala zu bestehen, welche eine Wiederherstellung der Löhne von 1894 verlangt (zu welcher Zeit eine Lohn-Herabsetzung um 22 Prozent verfügt wurde.)

Heute stattete eine Delegation von etwa 300 Glasarbeitern, welche in geschmückten Eisenbahn-Wagen fuhren, dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley in Canton, O., einen politischen Besuch ab.

Canton, O., 25. Juli. Der republikanische Präsidentschaftskandidat McKinley hielt an die Delegation der Glasarbeiter aus Pittsburg eine Rede, worin er im Wesentlichen sagte, daß, wenn die Zollfrage im hochzöllnerischen Sinne entschieden sei, die Finanzfrage kein Besorgniß mehr zu verursachen brauche.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: New York von Southampton; America von London; Georgia von Stettin.

Abgegangen.

New York: Aller nach Bremen; Umbria nach Liverpool; State of Nebraska und Circassia nach Glasgow; La Gascogne nach Havre; Spaarndam nach Rotterdam; Kaiser Wilhelm II. nach Genua; Scandia nach Hamburg.

Southampton: Normannia, von Hamburg nach New York.

Bremen: Bonn nach New York.

Neapel: Werra nach New York.

Schon 30 Leichen.

Denver, Col., 25. Juli. In Morrison, Golden und Central City, wo der schon an anderer Stelle erwähnte, furchtbare Wolkenbruch niedergegangen war, sieht es jetzt grauenhaft aus. Viele verstümmelte Leichen werden gefunden, und man hat im Ganzen bereits 30 Leichen entdeckt, darunter allein in Morrison 20.

Morrison, Col., 25. Juli. Man weiß noch nicht genau, wie Viele bei dem schrecklichen Wolkenbruch umgekommen sind. Die Liste mag aber noch die Zahl 100 erreichen! Viele Kinder und Frauen sind unter den Ertrunkenen.

Streik in Sicht.

Pittsburg, 25. Juli. Es ist wieder ein Straßenbahn-Streik sehr wahrscheinlich, welcher nicht weniger, als 2000 Angestellte der „Consolidated Traction Co." umfassen würde.

Ausland.

Sozialismus und Kriegsheer.

Berlin, 25. Juli. Es scheint jetzt Ernst zu werden mit der schon längst geplanten „Ausmerzung sozialistischer Ideen aus der Armee". Der Kriegsminister veröffentlicht im „Reichsanzeiger" einen Erlaß zur allgemeinen Kenntniß, der sich mit dem Verhalten der Unteroffiziere und Mannschaften gegenüber sozialistischen Bestrebungen beschäftigt. Der Erlaß ist sehr streng gehalten und läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Besonders hervorgehoben sei, daß es den Leuten verboten ist, Versammlungen und Festlichkeiten zu besuchen, welche auch nur den leisesten Hauch sozialistischer Färbung haben. Natürlich ist auch der Beitritt zu Vereinen mit derartiger Schattirung auf das Allerstrengste untersagt. Die Theilnahme an Geldsammlungen für sozialistische Zwecke, sowie das Halten und Verbreiten sozialistischer Schriften wird abermals unter schweren Drohungen verboten, und das Vorhandensein solcher in den Kasernen soll sofort gemeldet werden.

Weitere Verhaftungen in Thorn.

Berlin, 25. Juli. Die Landesverraths-Affäre in Thorn scheint von größerer Bedeutung zu sein, als ursprünglich angenommen. Die Geheimpolizisten sind in fieberhafter Thätigkeit, um das umfangreiche Material aufzuarbeiten. Wie neuerdings bekannt wurde, sind weitere Verhaftungen in dieser Sache vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich vier Verwandte der schon hinter Schloß und Riegel sitzenden Schachtmeister Farin und Albrecht, die wegen Spionage verhaftet wurden.

Explosion einer Pulverfabrik.

Berlin, 25. Juli. Die Meyer'sche Pulverfabrik in der Ortschaft Silberhütte, im anhaltischen Kreise Ballenstaedt, ist infolge einer Explosion in die Luft geflogen, und 9 Personen sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Deutsche Brauer sind besorgt.

Berlin, 25. Juli. Die deutschen Bierbrauer sind in einige Besorgniß versetzt worden durch eine hierher gelangte Meldung, daß ihre amerikanischen Kollegen beabsichtigten, ihnen eine furchtbare (?) Konkurrenz zu machen, indem sie amerikanisches Bier in Tank-Dampfern nach Deutschland schickten.

Das verkrachte „Alt-Berlin."

Berlin, 25. Juli. Mit dem vollständig verkrachten Theater „Alt-Berlin" steht es noch fauler, als viele Lute zuerst glaubten. Das Gericht hat wegen völligen Mangels an Gantmasse die Eröffnung des Konkurses abgelehnt. Die Gläubiger, welche dem Unternehmen mit so großen Erwartungen entgegenkamen, verlieren jeden Pfennig.

Jene Beamtenkeilerei.

Berlin, 25. Juli. Die Meldung, daß der, bei einer „kollegialischen" Hauerei zu Hagen in Westfalen verwundete Steuerbeamte Schmidtmann gestorben sei, war irrthümlich, und Schm. befindet sich vielmehr auf dem Wege der Besserung. Sein Gegner Langermann aber hat sich, von Gewissensbissen gequält, im Gefängniß erhängt.

Ober-Turnwart gestorben.

Berlin, 25. Juli. Im Alter von 66 Jahren starb der Berliner Ober-Turnwart Professor Eduard Angerstein, einer der eifrigsten Förderer der Turnsache.

Erfolgloser Streik.

Berlin, 25. Juli. Der Ausstand der Berliner Hutmacher, welcher behufs Lohnerhöhung inszenirt wurde, endete mit einer Niederlage der Ausständigen.

Als Hehlerin verhaftet.

Wien, 25. Juli. Schon seit längerer Zeit wurde das hiesige Modewaaren- und Konfektionsgeschäft von Zwieback & Co. um Seidenzeuge von beträchtlichem Werthe bestohlen, ohne daß es gelang, des Thäters habhaft zu werden. Gründliche Untersuchungen und Bewachung des Personals haben endlich zu der Entdeckung geführt, daß ein im Geschäft angestellter Zuschneider seit November v. J. durch Diebstähle seine Einnahmen zu vergrößern suchte. Die Aufdeckung des Verbrechens hatte aber auch die Verhaftung der Töchter des Diebes zur Folge. Dieselben traten unter dem Namen „Sisters Myrtle" als amerikanische Tanzsängerinnen auf und betrieben als Nebengeschäft den Verkauf der gestohlenen Waaren an ihre Kolleginnen. Durch die Verhaftung der geschäftskundigen Sängerinnen ist ein bei Ronacher, einem der bekanntesten Vergnügungsplätze Wiens, abgeschlossenes Gastspiel vereitelt worden.

Wüster Auftritt im Gemeinderath.

Prag, Böhmen, 25. Juli. Wieder einmal hat eine Sitzung des Prager Gemeinderaths zu sehr wüsten Auftritten geführt. Der Rath wollte nämlich die Errichtung eines Denkmals für Johann Huß auf dem Altmarkt beschließen, als die Klerikalen sich diesem Plane auf's heftigste widersetzen und nicht dulden wollten, daß diesem „Erzketzer" in der frommen Stadt eine solche Ehre erwiesen würde. Ein wüster Tumult entstand nun, von allen Seiten schrieen die Mitglieder auf einander ein, die Jungczechen belegten ihre Gegner mit Ausdrücken wie: „Lumpen", „gedungene Pfaffenknechte" und sonstigen Schmeicheleien. Nachdem sich die hohen Rathsmitglieder gründlich ausgetobt hatten, begaben sie sich unverrichteter Sache nach Hause.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Schwer verletzt.

John Collins, ein achtzigjähriger Greis, wurde heute Morgen, während er in unmittelbarer Nähe der Panhandle-Bahngeleise die 59. Str. entlang fuhr, durch das Scheuwerden seines Gauls aus dem Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ein Ambulanzwagen brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung, Nr. 44119 Wright Straße.

Vor den Augen zahlreicher Passanten stürzte heute Vormittag an der 5. Avenue vor dem Hause Nr. 232 der Anstreicher William Gannon, wohnhaft Nr. 6628 Carpenter Straße, von dem Hochbahngerüste der Union Loop Comp. auf das Straßenpflaster herab, wo er bewußtlos und blutüberströmt liegen blieb. Der Unglückliche hatte einen Bruch der rechten Hüfte und des rechten Handgelenks davongetragen. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Ein technischer Punkt.

Zur strafrechtlichen Verfolgung der Berghoff Brewing Co. von Fort Wayne, deren hiesige Agentur sich weigert eine Brauerei-Lizens zu bezahlen, hat Einnehmer Maas jetzt eine Handhabe entdeckt, von deren Benutzung er sich guten Erfolg verspricht. Die Brauerei-Gesellschaft verweigert die Zahlung der Lizens auf Grund der verfassungsmäßig zugesicherten Freiheit des Handelsverkehrs zwischen den einzelnen Staaten. Wegen der Lizensverweigerung wird man ihr also kaum beikommen können. Aber die Stadt hat unter Anderem eine polizeiliche Vorschrift getroffen, daß Bierwagen mit den Lizensnummern ihrer Eigenthümer versehen sein müssen. Solche Nummern haben die Berghoff'schen Gefährte nicht, und deshalb werden ihre Kutscher jetzt verhaftet. Auf diese Weise hofft Herr Maas die Firma in Kürze mürbe zu bekommen.

Schlechte Aussichten.

Geschäftsführer Bickerdike hat die Versprechungen nicht gehalten, welche er kürzlich den Choristinnen und Balleteusen vom Theater des Electric Park bezüglich ihrer Bezahlung machte. Gestern hielten die betrogenen Leute wieder eine Versammlung in Uhlichs Halle ab. Bickerdike ließ ihnen sagen, daß er ihnen Montag 40 Prozent ihres Lohnes auszahlen und zur Deckung des Restes ihnen am Sonntag über acht Tagen die Reineinnahmen des Parks überlassen wolle.

Unter Anklage.

Wegen mehrfacher Fälschungen und Mithilfe zu solchen sind heute George Hübner, Herm. Schwertfeger, Frank Netterberg, genannt Alexander Daum, und der Advokat und Grundeigenthums-Makler Paul F. Kuefel von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden.

Eine Sparsamkeitsmaßregel.

Die Alley-Hochbahn-Gesellschaft auf der Südseite ist auf eine neue Sparsamkeits-Maßregel verfallen. Während der Tagesstunden, an denen der Verkehr auf ihrer Linie nur ein schwacher ist, läßt sie seit Kurzem ausschließlich Züge laufen, die nur aus zwei Waggons bestehen.

Das fehlte just noch!

Ein Habeascorpus-Gesuch zu Gunsten der vier Raubgesellen.

Kaum hat die Polizei nach mannigfachen Schwierigkeiten die Verüber der jüngsten Ladenräubereien hinter Schloß und Riegel gebracht, als auch schon die Herren Advokaten den Banditen und ihrem Anhang zu Hilfe eilen. Heute Vormittag haben nämlich die Anwälte Taylor, Burns und Dudley ein „Habeas Corpus"-Gesuch zu Gunsten von Dempsey, Monahan, Orme und Jesse Thames dem Richter Stein unterbreitet, über welches am kommenden Montag, Vormittags 10 Uhr, näher verhandelt werden soll.

Das Gesuch ist direkt gegen den Polizeichef Badenoch und die städtische Polizeibehörde gerichtet. Es stützt sich darauf, daß die vier Arrestanten, ohne daß ein Haftbefehl gegen sie erwirkt worden, festgenommen wurden und daß weiterhin bisher noch keine Anklage gegn sie erhoben worden sei.

Wie erinnerlich sollen Dempsey, Monahan, Orme und Thames die Strolche sein, welche dem Kassirer der „New York Bisquit Co." mit vorgehaltenen Revolvern 2000 Dollars vor der Nase wegschlappten. Thames, angeblich der gefürchtete „Lange", hat außerdem noch eine ganze Anzahl sonstiger Schandthaten auf dem Kerbholz. Seinen intimsten Spießgesellen, den nicht minder berüchtigten „Kurzen", vermuthet man bekanntlich in dem ebenfalls verhafteten „Red" Sullivan.

Uebrigens werden gleich am Montag Morgen als Gegenschachzug Anklagen gegen das Quartett den Großgeschworenen unterbreitet werden.

Chef Badenoch ist zudem entschlossen, nichts unversucht zu lassen, um dem „Habeas Corpus"-Gesuch wirksam entgegentreten zu können, und dies umsomehr, als er fest von der Schuld der Banditen überzeugt ist.

In Schwulitäten.

Im Kreisgericht wurde heute Nachmittag zu Gunsten der „National Bank of the Republik" ein Zahlungsbefehl in der Höhe von $19,425 gegen die „Fulton Machine Works" erlassen, worauf der Sheriff sofort den Auftrag erhielt, die Schuldforderung auf dem Wege der Exekution einzutreiben. Besagte Firma beschäftigt sich mit der Anfertigung der berühmten „Thistle"-Zweiräder; das Fabrikgebäude befindet sich Nr. 361 W. 20. Str.

Kurz und Neu.

* Alex, das 6 Jahre alte Söhnchen des Nr. 1256 Benson Ave., in Evanston, wohnenden Frederick Whitefield, wurde gestern von einem Bernhardinerhund angefallen und schlimm zerfleischt.

* Mayor Swift parlamentirt noch immer mit den Vertretern des Herrn Yerkes über die Vergütung, welche dieser der Stadt für die ihm letzten Montag vom Stadtrath zuerkannten neuen Privilegien zahlen soll.

* Der Lumpensammler De Paul, welcher gestern die 7 Jahre alte Myrtle McCaffery aus der elterlichen Wohnung, Nr. 3811 Cottage Grove Ave., weglockte, wurde darob heute von Richter Porter um $100 und Erlegung der Gerichtskosten bestraft.

* John Condon, über dessen Verhaftung wegen angeblichen Hühnerdiebstahls gestern ausführlich an vorliegender Stelle berichtet wurde, ist heute von Richter Schulte zu einer Strafe von $10 und den Kosten verurtheilt worden.

* Richter Showalter wurde heute von einem Vertreter der General Electric Railway Co. um Aufhebung des Einhaltsbefehls angegangen, welchen Distriktsrichter Großcup auf Ansuchen einer von der City Railway Comp. vorgeschobenen Frau Beeson gegen den Bau einer elektrischen Straßenbahn an der Fifth Ave., zwischen 37. und 43. Str., erhoben hat.

* Bundesrichter Showalter lehnte es heute ab, über die Stellungnahme des Gouv. Matthews zu der Entscheidung in dem Forsyth'schen Steuerprozeß zu sprechen. Er sagte, die Entscheidung des Appellhofs habe nicht den Charakter eines Einhaltsbefehls, so daß die Staatsbehörden kaum würden verhindert werden können, die Steuern auf das streitige Land einzutreiben, ehe der Gerichtshof im Oktober wieder zusammentritt.

* Die Mitglieder der Ketteler Court Nr. 88 C. O. F. werden ihr am vorigen Donnerstag verregnetes Piknik am nächsten Montage in Nick Warners Grove in Bowmanville abhalten. Alle „Förster" und „Försterinnen", sowie die Freunde und Bekannten des festgebenden Vereins sind herzlichst zur Theilnahme eingeladen. Für ein interessantes Programm ist Sorge getragen.

* George H. Clark aus Peoria, der gestern im Windsor Hotel vom Geheimpolizisten Farnsworth verhaftet wurde, ist heute nach besagter Stadt zurückgebracht worden, um sich dort wegen angeblicher Unterschlagung zu verantworten. Clark soll auf einer Bank in Peoria im Namen einer dritten Person eine Summe von $1200 erhoben und das Geld zu eigenem Nutzen verwendet haben.

Die Township-Organisation.

Richter Tuley hält sie für die Wurzel vieler Uebel.

Richter Murray F. Tuley hielt gestern vor dem Munizipal-Ausschuß der Civic Federation eine Rede zu Gunsten der Abschaffung der Township-Organisation, welche er als einen „Fallstrick für die Zivilisation" bezeichnete. Es sei eine notorische Thatsache, daß keine einzige Korporation der Stadt Chicago so hohe Steuern bezahle, wie sie solche im Verhältniß zu wenig bemittelten Privatleuten zahlen müßte, kein einziges Gebäude im Geschäftsviertel der Stadt werde im selben Verhältniß besteuert wie die Privatwohnungen der Kleinbürger. Es sei ein offenes Geheimniß, daß in den Kreisen der Politiker das Amt des Assessors der Südseite auf $50,000 per Jahr geschätzt werde, während dieselben Stellungen auf der Nord- und auf der Westseite ihren Inhabern jährlich je $25,000 einzubringen pflegen. Der Redner war der Ansicht, daß die Bürger und Steuerzahler sich keine Hoffnung darauf machen dürften, daß der Uebelstand von der Legislatur abgeschafft werden würde. In der Legislatur würden die Korporationen mit ihrem Gelde stets mehr ausrichten, als die ehrlichen Leute. Man möge die Township-Organisation, welche als Urquelle aller oder fast aller Korruption in der Stadt- und Countyverwaltung zu betrachten sei, durch einen Verfassungszusatz beseitigen und die Civic Federation werde dem Gemeinwesen einen unschätzbaren Dienst erweisen, wenn sie auf die Unterbreitung eines solchen hinarbeite und dieselbe erwirke.

Abgefaßter Briefmarder.

In der Person des Harry F. Thurgate haben die Post-Inspektoren Christian und Larmour gestern Abend einen gefährlichen Briefmarder dingfest gemacht, der schon seit Wochen sein Unwesen in den großen Geschäftshäusern getrieben und reiche Beute fortgeschleppt hat. Die Wohnung des Diebsgesellen im „Queens Hotel", an Wabash Ave. und Harrison Str., barg ein ganzes Lager gestohlener Werthsachen, die sämmtlich aus den Briefkästen der Wolkenschaber stibitzt worden sind. Der Arrestant hat bereits ein umfassendes Geständniß seiner Schuld abgelegt, und Onkel Sam wird jetzt sicher nicht allzu gelinde mit ihm verfahren.

Der Werth der entwendeten Briefschaften beläuft sich auf etwa $1000. Thurgate wurde heute dem Kommissär Humphrey vorgeführt und von diesem nach kurzem Verhör unter $2000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Unwahre Beschuldigung.

Während der Verhandlung in dem Prozesse gegen E. B. Marquette, einen ehemaligen Angestellten der Firma Marshall Field & Co., und seine Gattin, die beide wegen Diebstahls zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt wurden, hatte Frau Marquette den Detektive-Sergeanten Farnsworth beschuldigt, Kleidungsgegenstände im Werthe von mehreren hundert Dollars aus ihrer Wohnung entwendet zu haben. Heute Morgen nun erhielt der hierdurch in seiner Ehre schwer gekränkte Beamte einen Brief, in dem Marquette im Namen seiner Frau die damals erhobene Beschuldigung als unwahr bezeichnet und zugleich demüthig um Verzeihung bittet. Farnsworth wird sich mit dieser Abbitte zufrieden geben.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 236, angelegtes Kapital $80,739,600. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 102, mit $11,557,000; Privatbanken und andere Finanzinstitute 5, mit $350,000; Nationalbanken (bis 15. Juli) 1, mit $50,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 33, mit $27,579,000; Kohlen- und Eisengruben 8, mit $740,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 11, mit $35,716,000; Bauvereine 2, mit $500,100; Bewässerungsgesellschaften 1, mit $3500; verschiedene Unternehmungen 73, mit $4,244,000.

Der böse Charley.

Frau Hattie Hartfield, von Nr. 442 Dearborn Str., steht mit ihren 16 Jahren zwar noch mitten im „Backfisch"-Alter, hat aber doch schon schweren Kummer auf dem Herzen. Ihr leichtsinniger Gatte hat sie nämlich nach kurzem Eheglück schnöde im Stich gelassen, weshalb sie gerichtlich gegen ihn vorgehen mußte. Richter Porter kam heute der Verlassenen zu Hilfe und überantwortete den bösen Charley der Grand Jury.

* Der Nr. 5939 Center Ave. wohnende Fuhrmann John Doorbes gerieth heute im Holzhofe der Firma Rittenhaus & Embre, an Ullman und 33. Str., unter die Räder seines Wagens und wurde schwer am rechten Bein verletzt. Man brachte ihn in der Ambulanz heim.

Das Field-Museum.

Der Gründer ist gewillt, noch weitere $2,000,000 für dasselbe herzugeben.

Im Bureau des Mayors fand gestern eine weitere Konferenz über den Seeufer-Park statt. Folgende Herren nahmen an der Berathung Theil: Mayor Swift, Ald. Maltby, Ald. Campbell und Ald. Madden als Vertreter der Stadtverwaltung; Präsident Ellsworth von der Südseite Parkkommission; die Architekten Burnham und Graham; General Wheeler als Vertreter der ersten Brigade der Staatsmiliz; die Herren Harlow Higinbotham und Edwin Walker. Die beiden Letztgenannten sind Direktoren des Columbischen Museums, betonten aber, daß sie nicht in ihrer Eigenschaft als solche, sondern als Privatleute erschienen seien. Herr Higinbotham theilte mit, daß er von Herrn Marshall Field zu der Erklärung ermächtigt sei, daß derselbe weitere $2,000,000 für das von ihm gegründete und seinen Namen führende Museum hergeben wolle, falls Vorsorge getroffen würde, daß 20 Acker des Seeufer-Parkes für dasselbe reservirt werden. Herr Field wünsche, daß der Stadtrath eine entsprechende Klausel in die Uebertragungs-Urkunde einschalte. Eine den Gegenstand deckende Verordnung wird dem Stadtrath schon am Montag Abend unterbreitet werden. Dieselbe sieht vor, daß der ganze Seeufer-Park der Kontrolle der Südseite-Parkkommission unterstellt wird, unter der Bedingung, daß der nördliche Theil des Parkes, bis zur Congreß Straße, für öffentliche Gebäude reservirt bleibt, und zwar sollen zwanzig Acker davon, zwischen Michigan Ave. und den Geleisen der Illinois Central-Bahn dem Columbischen Museum überlassen werden. Oestlich von den Geleisen der Bahn sollen fünfzehn Acker der Nationalgarde für die Errichtung von Waffenhallen zur Verfügung gestellt werden.

Schwiegerpapa will nicht mehr.

Dem reichen Kommissionshändler Ira Tomblin, von Nr. 491 Jackson Boulevard, brachte sein Töchterchen Clara vor Jahresfrist in dem Sekretär John C. Dunn von der „Chicago Collection Bank" einen flotten Schwiegersohn in's Haus. Mit großem Pomp wurde damals die Hochzeit gefeiert, und der glückliche Vater der nicht minder glücklichen Braut gab dieser als besonderes Zeichen seiner Zufriedenheit einen Flitterwochen-Check im Betrage von $2000 mit auf den Eheweg. Dieses Geld wurde aber auf den Namen der jungen Frau deponirt, da ihr Gemahl ja, wie er selbst angab, über genügend Mittel verfügte, um seinem Clärchen eine rosige Zukunft bereiten zu können. Das Pärchen machte die Hochzeitsreise nach Florida, und hier in dem berühmten Ponce de Leon-Hotel, vertraute Herr Dunn dann seiner jungen Gemahlin gleich in der ersten Woche an, daß augenblicklich „Mathäi am Letzten" bei ihm sei. Frau Dunn nahm die väterlichen zweitausend Dollärchen in Anspruch und zog und zog, bis auch der letzte Cent den Weg alles Vergänglichen gegangen war. Inzwischen hatte sich aber das junge Paar bereits wieder unter dem elterlichen Dach eingenistet, und es dauerte nicht lange, so wußte Papa Tomlin, daß es mit dem „Reichthum" seines Herrn Schwiegersohnes superfaul stand. Jetzt wollte der erzürnte Kommissionshändler seine Kinder einfach an die frische Luft setzen, besann sich aber doch schließlich eines Bessern und jagte nur den Schwiegersohn zum Tempel hinaus, während Clara mit dem gebrochenen Herzen daheimbleiben durfte. Sie wurde nach und nach überredet, sich ganz und gar von ihrem John zu trennen. Und was that darauf ihr Gatte, Herr Dunn? Er hat gestern einfach gegen seinen Schwiegerpapa wegen „Entfremdung der Gattin" eine Schadenersatzklage in Höhe von $25,000 im Kreisgericht anhängig gemacht!

Jakob Pfeiffers Sieg.

Die Tolleston Land Improvement Co., welche vor einigen Jahren ein Stück Einöde bei Tolleston, Ind., für ein Billiges an sich brachte, dasselbe in Baustellen auslegen ließ und diese, unter dem Vorgeben, mehrere hiesige Schlachthausfirmen würden ihre Etablissements nach Tolleston verlegen, und dem Lande großen Werth verleihen, für schweres Geld an vertrauensvolle Mitbürger verkaufte, hat heute im Kreisgericht eine Niederlage erlitten. Richter Gibbons lehnte es ab, den Einhaltsbefehl aufzuheben, durch welchen Jakob Pfeifer die Herren Gründer verhindern ließ, ihm wegen der rückständigen Ratenzahlungen für das ihm aufgeschwindelte Land noch irgend welche Schwierigkeiten zu machen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen; etwas wärmer; veränderliche, später südöstliche Winde.

Wisconsin, Iowa und Missouri: Im Allgemeinen schön heute und morgen; steigende Temperatur; südliche bezw. veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 65 Grad; Mitternacht 63 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 64 Grad und heute Mittag 73 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der amerikanische Konsul in Tien-Tsin, China, Sheridan P. Read, sagt in einem Bericht an unser Staatsdepartement, daß der Handel in jener Stadt reißend zunehme, und es zu bedauern sei, daß noch keine amerikanische Firma sich daselbst etablirt habe.

— Aus Muncie, Ind., wird depeschirt: Der White River steht höher, als jemals; die Hängebrücke wurde gestern weggerissen, und 12 Knaben in die Fluth geschleudert. Drei derselben scheinen ertrunken zu sein. Man fürchtet, daß auch die fünf übrigen Brücken weggerissen werden.

— Ein großer Wolkenbruch ging über Golden, Col., und die Umgegend nieder. In Golden selbst sind 3 Personen ertrunken; man glaubt aber, daß die Gesammtzahl der Umgekommenen sich auf 20 oder gar noch höher belaufe. Groß ist der Bahn- und sonstige Eigenthumsschaden. Die Telegraphen- und Telephondrähte liegen in allen Richtungen nieder.

— Die große Zweirad-Parade in Verbindung mit den Zentennialfestlichkeiten in Cleveland, welche durch den Regen vereitelt worden ist, wird am Montag stattfinden, wenn es dann nicht wieder regnet. Gestern Abend wurde von den deutschen, böhmischen und schweizerischen Turnvereinen Clevelands in der „Central Armory" eine großartige gymnastisch-athletische Vorstellung gegeben, an welcher sich 800 Turner betheiligten.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 281 Bankerotte gemeldet, in Canada 29, zusammen also 310, gegen 229 (in den Ver. Staaten 202 und in Canada 27) in derselben Woche des Vorjahres und 304 in der vorigen Woche. — Die Zahl der Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas hat in verflossener Woche um 5.6 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten ohne Canada um 6.6 Prozent; in Chicago betrug die Zunahme 6 Prozent.

— Der zu Soutport, N. C., in der Quarantäne angekommene Schooner „Governor J. Y. Smith" von Boston hatte in den cubanischen Gewässern ebenfalls ein Abenteuer mit einem spanischen Kanonenboot, dessen Kapitän die Frechheit hatte, ohne Weiteres auf den Schooner feuern zu lassen, und zwar scharf. Der Schuß ging jedoch fehl. Darauf ließ der Kapitän des Schooners die amerikanische Flagge aufhissen und fuhr so schnell wie möglich weiter. Wahrscheinlich wird er einen amtlichen Bericht über den Vorfall nach der Bundeshauptstadt schicken. Den Namen des Kanonenbootes hat man noch nicht in Erfahrung bringen können.

— Aus Indianapolis kommt folgende, Chicago sehr naheliegende Meldung: Gouverneur Matthews hat eine Hstalung angenommen, durch welche er im Namen der Unverletzlichkeit der Staatsrichter den Bundesgerichten Trotz bietet. Er räth der Behörde in Hammond, mit der Erhebung von Steuern auf gewissem annektirtem Gebiet voranzugehen, ohne Rücksicht auf eine gegentheilige Entscheidung des Bundes-Appellationsgerichtes. Am Schluß seines diesbezüglichen Schreibens an den Bürgermeister von Hammond sagt er: „Ich weiß nicht, welche fernere Schritte das Bundesgericht in dieser Angelegenheit zu thun geneigt ist, und mir persönlich ist dies auch gleichgiltig. Ich bin der Meinung, daß es Zeit sei, den Uebergriffen der Bundesgerichte entschiedenen Widerstand zu leisten."

Ausland.

— Nicht eine, sondern zwei eigene Dampferlinien nach Amerika wollen die Japaner begründen.

— Auf den Wagner-Festspielen in Bayreuth hat Frau Lilli Lehmann wieder als „Brunhilde" die größten Triumphe gefeiert.

— Bei dem französischen Sozialistenkongreß in Lille brachen Unruhen aus, und eine Anzahl Personen wurde verletzt. Die Polizei nahm viele Verhaftungen vor.

— In einem Artikel der „Kölnischen Volkszeitung" heißt es: „Es ist kein Ministerwechsel großen Stils zu erwarten; die Fronde unter dem agrarisch-Friedrichsruher Banner wühlt indeß gegen einzelne Männer."

— Zu Retmio auf der Insel Kreta kam es wieder zu einem Kampf zwischen den aufständischen Eingeborenen und den türkischen Truppen, welch' Letztere den Waffenstillstand verletzt hatten. Die Türken wurden geschlagen.

— Aus Buenos Ayres, Argentinien, wird gemeldet: Die amerikanische Gesandtschaft trifft Vorbereitungen, die Geschäftsleute aus den Ver. Staaten zu bewillkommnen, welche die Handelsverhältnisse in Argentinien gründlich kennen lernen wollen. — Das Gold-Agio sinkt hier stetig.

— Der Ausschuß der brasilischen Deputirtenkammer für auswärtige Angelegenheiten hat die mit Italien abgeschlossene Vereinbarung, bezüglich der Schadenersatz-Ansprüche für die Schädigung italienischer Unterthanen zur Zeit der letzten Revolution, jetzt gutgeheißen, und auch die brasilische Regierung wird dieser Entscheidung zustimmen.

—Auf die jüngste Nachricht über den Erfolg californischen Obstes in London kommt schon wieder der „hinkende Bote". Die mit dem Dampfer „St. Louis" eingetroffene Sendung ist nicht von der Art, daß sie auf dem Londoner Markt die höchsten Preise erzielen kann. Die Birnen sind zu reif für beste Waaren und zu gut für schlechte Waaren, auch sind sie unansehlich; doch eignen sie sich zur Noth zu Tafelobst. Auch die Pflaumen in der Sendung befriedigten wenig. Diesmal hat wenigstens nur ein verhältnißmäßig geringer Theil der Sendung unterwegs Schaden erlitten.

— In Athen, Griechenland, ist aus Saloniki die Nachricht eingetroffen, daß eine Schaar chriechischer Insurgenten in Mazedonien einfiel und unweit Kara-Tsari, in der Nähe von Moussa, mit einer Schaar türkischer Truppen zusammenstieß. Die Türken wurden fast vollständig aufgerieben, — nur 3 von 83 Mann entkamen, während die 18 anderen Ueberlebenden gefangen genommen wurden. Es sind jetzt zwei Bataillone türkischer Truppen gegen die Griechen ausgesandt worden.

Lokalbericht.

Mißachtung des Gerichts.

Der Gouverneur von Indiana verweigert einer Entscheidung des Appellhofs der Ver. Staaten seine Anerkennung.

Chicagos jenseits der Staatsgrenze von Indiana gelegene Vorstadt Hammond gliederte ihrem Gemeinwesen vor vier Jahren einen 2,880 Acker großen Trakt Land an, dessen Eigenthümer zur Zeit Caroline M. Forsythe, E. A. Shedd, C. B. Shedd, Shedd & Co. und Edward Roby waren. Diese Leute, welche die Besteuerung ihres Besitzthums seitens der Stadtgemeinde verhindern wollten, appellirten gegen die Annektirung, wurden aber sowohl vom Kreisgericht von Lake County und vom Staatsobergericht, als auch vom Bundes-Distriktsgericht abgewiesen. Damit nicht zufrieden, gingen sie mit ihrem Appell bis vor den Appellhof der Ver. Staaten, indem sie als neuen Einwand geltend machten, ihr Land sei, als Hammond dasselbe zu annektiren versuchte, bereits der Ortschaft East Chicago angegliedert gewesen. Auf diesen Grund hin hat der Appellhof, aus den Richtern Woods, Jenkins und Showalter bestehend, den Fall an das Distrikts-Gericht zur Verhandlung zurückverwiesen. Die städtischen Behörden von Hammond, welche auf die Autorität des Ober-Staatsgerichts von Indiana hin bereits Vorkehrungen zur Besteuerung des streitigen Landes getroffen hatten, haben sich nun an Gouverneur Matthews gewandt, mit der Frage, was sie thun sollten, um sich der angeblich ungerechtfertigten Einmischung des Bundesgerichtes zu erwehren. Der Gouverneur, bekanntlich ein begeisterter Anhänger von möglichst uneingeschränkten Staatenrechten, hat dem Mayor von Hammond, Herrn Mott, gestern nun die Weisung zugehen lassen, derselbe möge auf seine, des Gouverneurs, Verantwortung hin Schritte zur Eintreibung der Steuern für das Land der Frau Forsythe thun. Der Bundes-Appellhof habe sich um das Ober-Staatsgericht von Indiana nicht gekümmert und durch seine Einmischung in innere Angelegenheiten des souveränen Staates Indiana seine Machtbefugnisse überschritten. Derartige Uebergriffe müßten aufhören, und da es in dieser Frage doch einmal zum Klappen kommen würde, so könnte es ebenso gut jetzt dazu kommen, wie später.

In Indiana scheint man übrigens für die Staatsgerichte auch keinen rechten Respekt zu haben. Mayor Mott und der Stadtrath von Hammond haben, ungeachtet eines vorläufigen Einhaltsbefehles, welchen der Oberrichter Caß in dieser Sache gegen sie erlassen hat, die Stadt um eine Ward vermehrt und Vertreter für dieselbe erwählt. Richter Caß wird nun diese Uebelthäter wegen Mißachtung des Gerichtes vor seinen Stuhl laden. — In verschiedenen Theilen unseres Nachbarstaates kümmern die demokratischen Parteileiter sich bei der Aufstellung von Kandidaten für die Staats-Legislatur nicht um die vom Ober-Staatsgericht abgegebene Entscheidung, durch welche die jüngst vorgenommene Eintheilung der Wahlbezirke für ungiltig erklärt wird.

Park-Konzerte.

Im Humboldt Park wird morgen Nachmittag von der rühmlichst bekannten deutschen Militär-Kapelle, unter Leitung ihres Dirigenten John Meinken, das folgende reichhaltige Konzertprogramm zur Durchführung gebracht werden: „St. Hubertus, G. H.", von J. Lehnhardt; „Jubel-Ouvertüre", von Christian Bach; Walzer „Zenda", von F. M. Witmark; „King Cotton"-Marsch, von Sousa; Ouvertüre „Auf dem Broadway", von F. Beyer; Potpourri „Musikalische Scherze" von J. B. Hamm; Duett für zwei Kornets „Die Perlen", von H. Kling; Walzer „Im Zwielicht", von C. Dingler; Ouvertüre zur Oper „Norma", von Bellini; Walzer „Visionen einer schönen Frau", von Fahrbach, und endlich „Der Honigmond", Marsch von G. Rosey. Das Konzert beginnt pünktlich um 4 Uhr Nachmittags.

Für das morgige Frei-Konzert im Lincoln Park ist von Kapellmeister John A. Hand das nachstehende interessante Programm aufgestellt worden: Marsch „The Belle of the Season" von Pratton; Ouvertüre König Yvetot" von Adam; Walzer „Zenda" von Witmark; Selektion „Prinz Ananias" von Herbert; Humoreske „Indianischer Kriegstanz" von Ballstedt; Ouvertüre „Fest-Vorspiel" von Prokfch; Fantasie „Schlittenpartie", von Michaelis; Walzer „The Wizard of the Nile" von Herbert; Selektion „Wang" von Morse; „Plantagen-Gesang" von Tobian; Galopp „Jokey Club" von Chr. Bach. Beginn des Konzertes um 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.

* Frau Rebekka Schwartz, von Nr. 106 S. Peoria Str., und der Nr. 907 N. Lincoln Str. wohnende Sam. Puesky wurden gestern Abend leicht verletzt, als ihr Gefährt an 5. Ave. mit einem Straßenbahnwagen der W. 12. Str.-Linie kollidirte.

Tödtet seinen eigenen Vater.

Blutiges Ende eines Familienstreits im Hause des Polen Novak.

Der Mörder entflohen.

Zwischen dem 23 Jahre alten Peter Stanislaus Novak und seinem Vater, Barelonia Novak mit Namen, kam es gestern Abend bei einem Saufgelage in der elterlichen Wohnung, Nr. 8510 Superior Ave., zu einem heftigen Streit, wobei die Köpfe sich schließlich derart erhitzten, daß der Radau zu einer regelrechten Prügelei führte, an der sich dann auch eine Anzahl Gäste des Hauses betheiligten. Der gewaltige Skandal lockte den Blaurock Skyba herbei, der dann die Kampfhähne, die sich inzwischen auf die Straße gedrängt hatten, auseinanderzutreiben sich anschickte, womit er indessen nur wenig Glück hatte. Er machte nunmehr den Versuch, den Haupt-Raufbold, „Stenny" Novak, in Haft zu nehmen, doch kaum hatte er sich diesem genähert, als auch schon die ganze Horde über den Polizeibeamten herfiel und ihn fast zu Tode schlug. Dennoch gelang es dem Blaurock schließlich, der wüthenden Menge zu entrinnen; er flüchtete sich nach dem Meldekasten an der nächsten Ecke, hatte aber die Thür desselben noch nicht geöffnet, als beide Novaks ihn von Neuem anfielen. Jetzt zog Skyba seinen Revolver, doch schon im nächsten Moment feuerte der junge Novak in schneller Reihenfolge mehrere Schüsse auf ihn ab, die nunmehr doppelt entsetzliches Unheil anrichteten. Die erste Kugel traf nämlich den Vater des Schießboldes mitten in die Stirn, die zweite zerschmetterte ihm die Brust, und entseelt brach der alte Novak auf dem Bürgersteig zusammen.

Er war von seinem eigenen Kinde erschossen worden!

Die dritte Kugel brachte dem Polizisten, auf den es doch eigentlich abgesehen gewesen, eine leichte Fleischwunde am Kopf bei, und wer weiß, wie es dem Blaurock noch weiter ergangen wäre, wenn in diesem Augenblick nicht der Patrouillewagen des Reviers herangerasselt gekommen wäre. Mit tüchtigen Knüppelhieben wurde die immer noch streitlustige Polenbande in die Flucht getrieben, und der übel zugerichtete Polizist Novak dann schleunigst nach der Polizeistation geschafft und dort in ärztliche Behandlung genommen. Man glaubt nicht, daß sein Zustand Anlaß zu ernsteren Besorgnissen gibt.

Die Leiche des erschossenen Novak liegt in Krebs Morgue aufgebahrt.

Sobald der Vatermörder erkannte, welches schwere Unheil er angerichtet, machte er sich sofort aus dem Staube und ist auch bisher noch nicht wieder gesehen worden. Die Polizei gibt sich jetzt alle Mühe, den jungen Banditen hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Im Laufe des Abends wurden dann noch mehrere Personen, die an dem so verhängnißvoll verlaufenen Streit betheiligt waren, in Haft genommen. Es sind dies: Michael Albert, Joseph und Wally Howalski, Thomas Holobowski, Joseph Kozymanski, Joseph Wozniak und Frau Rachelle Nowak.

Einbrecher an La Salle Av.

Seit einiger Zeit schon beunruhigt Diebsgesindel die Anwohner in der Gegend von La Salle Ave. und Chestnut Str., ohne daß man der Kerle bisher hätte habhaft werden können. So versuchte ein Einbrecher zu nächtlicher Stunde der Simon Levy'schen Behausung, Nr. 247 La Salle Ave., eine unerwünschte Visite abzustatten, doch ertappte der daselbst ebenfalls wohnende Herr Adolph Bondy den Burschen auf frischer That und sandte dem Ausreißer mehrere Revolverschüsse nach, die aber leider ihr Ziel verfehlt haben. Der Polizei wäre anzuempfehlen, jener Nachbarschaft etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Am letzten Samstag wurde in Schoelers Halle, Ecke Cottage Grove Ave. und 27. Str., die Columbia-Loge des obigen Ordens mit einer Mitgliederzahl von 41 durch den Groß-Präsidenten Herrn Emil W. Galle, unter Beihilfe von verschiedenen Großbeamten, feierlich installirt, wobei folgende Beamte in ihre Aemter eingesetzt wurden:

Ex-Präsident, A. Hoffmann;
Präsident, Fritz Pannier;
Vize-Präsidentin, Marie Frenzel;
Sekretär, Frank Simon;
Schatzmeister, Hermann Schoeler;
Führer, Louis Lang;
Kaplan, Martha Hansen;
Innere Wache, Fr. Crossinier;
Aeußere Wache, Gustav Lang;
Logen-Arzt, Dr. John Kercher.

Nach der Installirung hielt der neue Präsident Herr Fritz Pannier eine kurze Ansprache an die Versammelten und lud zum Schluß alle Anwesenden zu einem kleinen Imbiß ein, dem auch nach der „großen Anstrengung" alle Ehre angethan wurde. Die Loge hält heute Abend ihre zweite Versammlung in demselben Lokal ab und fordert Alle, die noch für den billigen Preis von $1 beitreten wollen, freundlichst zur Theilnahme auf.

Schwaben-Verein.

Das 19. Cannstatter Volksfest, veranstaltet vom Schwaben-Verein, findet Sonntag und Montag, den 23. und 24. August, in Ogdens Grove statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, und das Publikum kann sich auch in diesem Jahre wiederum auf Gediegenes gefaßt machen. Auch die Proben für die Bühnenaufführung haben bereits begonnen und 6 Viertel Stück Neckar Riesling, echter 93er vom Stuttgarter Hofkeller, sind unterwegs — eine Nachricht, die sicherlich von allen Freunden eines wirklich guten „Tropfens" mit großer Genugthuung begrüßt werden wird.

Das Fest der Alten.

Programm für das zweiundzwanzigste Piknik der alten Ansiedler.

Das alljährlich unter den Auspizien der Chicago Turngemeinde stattfindende Fest der alten Ansiedler wird in diesem Jahre am nächsten Montage, den 27. d. Mts., und zwar wie üblich in Ogdens Grove, Ecke Clybourn Avenue und Willow Str., abgehalten werden. Die Arrangements sind nahezu vollendet und lassen schon im Voraus auf einen glänzenden Erfolg schließen. Ist doch diese in jedem Jahre wiederkehrende Feier ein Ehrenfest für unsere alten deutschen Pioniere, die sich in so vielen Fällen durch eigene Kraft und unermüdlichen Fleiß, trotz widriger Verhältnisse zu Wohlstand und Unabhängigkeit emporgearbeitet haben, und dabei noch Zeit fanden, dem Gemeinwohl und der Machtentfaltung des Deutschthums ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. Aus diesem Grunde ist das Fest der Alten auch für die Jungen ein hochwichtiges Ereigniß und zugleich eine ernste Mahnung, um in der von ihren Eltern eingeschlagenen Richtung weiter zu streben und sich ihrer deutschen Abstammung mit Stolz und Freude zu erinnern.

Das vollständige Festprogramm lautet, wie folgt:

Das Exekutiv-Komite verläßt um halb 1 Uhr das Hauptquartier, die Turnhalle der Nordseite, und begibt sich per Straßenbahn zum Grove.

Von 2 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1874 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften alten Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche zur Zeit ihrer Niederlassung in Chicago das 20. Jahr überschritten hatten. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Um 4 Uhr wird Herr Emil Höchster die Festrede halten.

Als dauernde, werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben werden:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Demjenigen deutsch-amerikanischen Arbeiter, welcher am längsten als Faktor (Foreman) in ein und demselben Geschäfte thätig war und noch ist.
6. Derjenigen Deutsch-Amerikanerin, welche am längsten in ein und derselben Familie thätig war und noch ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansieder-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die größte Zahl ergibt.
8. Demjenigen nicht deutsch redenden Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die größte Zahl ergibt. — (Von den Preisen sind Diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.)

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Für die lieben Alten ist ein besonderer Tanzboden reservirt; dort spielen die besten der ältesten deutschen Musiker Chicagos die beliebten alten Reigen auf.

Außerdem wird ein speziell dazu ernanntes Komite eine ganze Reihe von Vergnügungs-Wettspielen und Volksbelustigungen aller Art in Szene setzen.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens, Feuerwerk und Alles, was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Kurhessischer Unterstützungsverein.

Dieser allseitig in hohem Ansehen stehende Verein wird am morgigen Sonntage, den 26. d. Mts., im Belmont Grove, Ecke Clybourn und Belmont Ave., sein zehntes großes Piknik und Sommernachtsfest feiern. Für diese vielversprechende Festlichkeit sind von dem zuständigen Arrangements-Komite die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden, so daß ein durchschlagender Erfolg außer Frage stehen dürfte. Es werden allerlei Volksbelustigungen und Spiele in dem prächtig gelegenen Hain zur Aufführung gelangen, und eine vorzügliche Musikkapelle wird zum fröhlichen Tanze aufspielen. Zum ersten Male wird der festgebende Verein bei dieser Gelegenheit seine neue prachtvolle Fahne, die in der alten Heimath hergestellt wurde, zur Entfaltung bringen. Alle Freunde und Gönner des Vereins, einerlei ob Mitglieder oder nicht, sind herzlichst zur Betheiligung eingeladen.

Fleischer-Gesellen-Unterstützungsverein.

Ein höchst interessantes und reichhaltiges Festprogramm ist für das fünfzehnte große Piknik und Sommernachtsfest aufgestellt worden, welches der Unterstützungs-Verein der Fleischer-Gesellen morgen, am Sonntage, den 26. d. M., in Ogdens Grove, Ecke Clybourn Ave. und Willow Str., abzuhalten gedenkt. Wie in früheren Jahren, so wird auch diesmal alles Mögliche gethan werden, um den Mitgliedern des festgebenden Vereins, sowie den zahlreichen Freunden und Bekannten desselben Amüsement in Hülle und Fülle zu bieten. Besondere Erwähnung verdient eine in Aussicht genommene große Verloosung, bei welcher Gelegenheit die folgenden Preise zur Vertheilung gelangen sollen: 1. Preis: Zweirad, werth $75; 2. Preis: Musik-Album, werth $25; 3. Preis: Seidener Regenschirm, werth $5, und 20 andere Preise. Jedes Billet, für welches Zahlung geleistet worden, berechtigt den Inhaber zur Theilnahme an der Verloosung. Für den Eintritt zum Park sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Lincoln Frauen-Verein.

Der Lincoln Frauen-Verein wird morgen, Sonntag, den 26. Juli, im Paradies-Garten, an der Ecke von Oakley Ave. und Melrose Str., in Lake View, ein großes Piknik abhalten, wozu alle Freunde und Bekannte der Vereinsmitglieder herzlichst eingeladen sind. Von Seiten des mit den Arrangements betrauten Komites wird alles nur Mögliche aufgeboten werden, um die Besucher in jeder Weise zufriedenstellen zu können. Lustbarkeiten aller Art, musikalische Vorträge, Tanz, Wettlaufen und ähnliche Volksspiele bilden den Inhalt des reichhaltigen Festprogramms. Eine rege Betheiligung darf deshalb mit Sicherheit erwartet werden, zumal der Festplatz von allen Seiten leicht zu erreichen ist und auch bei sengender Sonnengluth ausgiebigen Schatten gewährt.

Pokahontas-Töchter No. 7. U. O. R. M.

In Folge des Regenwetters am letzten Sonntage konnte das Piknik der „Pokahontas-Töchter Nr. 7" leider nicht abgehalten werden, aber dieselben wollen morgen das Versäumte nachholen und hoffen, daß der Wettergott ihnen bei dieser Gelegenheit nicht wiederum einen Strich durch die Rechnung machen wird. Als Festplatz ist der Konzertgarten im Nord Chicago-Schützenpark beibehalten worden. Das zuständige Arrangements-Komite verspricht sich schon deshalb von dieser Feier einen guten Erfolg, weil die meisten Rothmänner-Stämme zugesagt haben, den Schwesterstamm durch ihre rege Theilnahme in jeder Weise unterstützen zu wollen. Für ein hochinteressantes Festprogramm ist Sorge getragen worden, wobei vor Allem auf ein in Aussicht genommenes großes Wettlaufen aufmerksam gemacht werden muß. Zahlreiche Preise sollen hierbei zur Vertheilung kommen. Die am vorigen Sonntage ausgegebenen Billets behalten ihre Giltigkeit.

Kranken-Unterstützungsverein der Auserwählten Freunde.

Der Kranken-Unterstützungs-Verein des Ordens der Auserwählten Freunde wird am morgigen Sonntag in Fritz' Grove, Ecke Clybourn und Webster Avenue, ein Piknik veranstalten, dessen Reinertrag dem Verein zu Gute kommen soll. Sämmtliche deutsche Logen dieses sich fröhlichen Gedeihens erfreuenden Ordens werden sich an der Festlichkeit betheiligen, für die vom Arrangements-Komite die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Preiskegeln, Spiele der verschiedensten Art und andere Vergnügungen sind vorbereitet und dem „jungen Volk" wird Gelegenheit geboten werden, sich beim Tanz zu amüsiren. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Banner Pleasure Club und Fritz Reuter Club No. 18.

Das Piknik der beiden obengenannten Klubs, welches am vorigen Sonntage im Louisenhain abgehalten werden sollte, aber der ungünstigen Witterung wegen verschoben werden mußte, ist nunmehr auf nächsten Sonntag, den 26. Juli, festgesetzt worden. Die Arrangements für die vielversprechende Festlichkeit liegen in den Händen eines aus altbewährten Mitgliedern bestehenden Komites, das ein in jeder Beziehung höchst interessantes und reichhaltiges Vergnügungsprogramm zusammengestellt hat. Auch das Beste, um den inneren Menschen zu stärken, wird im Ueberfluß vorhanden sein. Wer sich also am morgigen Sonntage einige Stunden lang prächtig amüsiren will, sollte es nicht versäumen, den Louisenhain zu besuchen.

Ausflug nach Kankakee.

Das Piknik des „United Benefit Social Club", welches am 19. Juli in Kankakee abgehalten werden sollte und damals gründlich verregnete, ist nunmehr auf den morgigen Sonntag festgesetzt worden. Das reichhaltige Festprogramm umfaßt ein Baseball-Spiel zwischen Chicagoer Zeitungsleuten und dem „Glenwood Klub", sowie Bootfahren, Fischfang und athletische Sports der verschiedensten Art. Die Musik wird von der Bayerischen Militärkapelle geliefert werden. Extrazüge der Illinois Central-Bahn verlassen die Station an Randolph Straße um 8 Uhr 30 Minuten und um 9 Uhr Vormittags; angehalten wird unterwegs an 12., 22., 39. Straße, in Hyde Park, Grand Crossing und Kensington. Für die Hin- und Rückfahrt sind nur 75 Cents pro Person zu entrichten.

Ausflug nach Milwaukee.

Der Kranken-Unterstützungs-Verein der Angestellten von Siegel, Cooper & Co. veranstaltet morgen mit dem Dampfer „Christopher Columbus" eine Exkursion nach Milwaukee, bei welcher Gelegenheit es sicherlich höchst vergnügt und gemüthlich zugehen wird. Das Arrangements-Komite rechnet im Hinblick auf die verdienstlichen Bestrebungen des Verbandes auf eine äußerst rege Betheiligung. — Während des letzten Winters sind mehr als $5000 an kranke Mitglieder des Vereins zur Auszahlung gelangt.

Hinterrücks überfallen.

John Featherstone, ein Nr. 166 Jackson Boulevard wohnender Arbeitsmann, wurde gestern Abend an Desplaines Str. hinterrücks von einem leider unbekannt gebliebenen Kerl angefallen und übel zugerichtet. Der verwegene Strolch brachte ihm mehrere klaffende Schnittwunden am Kopf bei, sodaß Featherstone dem County-Hospital überwiesen werden mußte. Er vermag sich nicht zu erklären, wer sein Angreifer eigentlich gewesen sein könnte. Die Polizei fahndet jetzt eifrigst auf den Burschen.

Frau Dr. Renn entlastet.

Die Großgeschworenen beschäftigten sich gestern Nachmittag des Längeren mit der Klagesache gegen Frau Dr. Sarah R. Renn, welch' letztere, wie erinnerlich, im Mai d. J. an Elm und Townsend Straße mehrere Revolverschüsse auf ihren Gatten abfeuerte und denselben schwer verletzte. Böswillige Verlassung war der Beweggrund zu dem Mordanfall. Die Grand Jury nun weigerte sich nach eingehender Prüfung des Falles eine Anklage gegen die Frau zu erheben, sodaß diese also nicht weiter strafrechtlich verfolgt wird.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Michael Buchanan, Jennie McDermott, 30, 23.
Antony Connelly, Bridget Geary, 27, 23.
Samuel Rivetz, Nellie Golder, 23, 22.
James B. Skinner, Susan H. Lawrence, 28, 25.
Albert Branden, Mary Kroll, 26, 24.
George J. Lichett, Lucy Leydel, 29, 18.
Samuel Bromberg, Josie Steinberg, 26, 22.
Henry J. Wolfgemuth, Emma H. Lortie, 22, 20.
Emil Benning, Emma Gutzmann, 23, 19.
Sherwood R. Brodbelt, Ida F. Miller, 32, 32.
August König, Josephine Novak, 31, 23.
Edward Wiseman, Mathilda Hobeln, 23, 20.
Alfred Kurowski, Louise Ehlert, 27, 20.
Axel Magnusson, Hilma M. Olson, 28, 25.
Thomas Hinkes, Katie Weiß, 32, 18.
Fred Hansen, Mette M. Jensen, 24, 29.
William Lynch, Nellie Sheehan, 24, 23.
William A. Cullen, Helen McMahon, 31, 23.
Louis Kroun, Bessie Simon, 28, 21.
Frank O. F. Kickow, Antonia E. Lund, 35, 37.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Carrie gegen Joseph Klinenberg, wegen Verlassung; Frank gegen Therese Hranicka, wegen Verlassung; Anna gegen John Roig, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; W. gegen Elizabeth Murray, wegen Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juli 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 45—50c per Korb.
Blumenkohl, 25—40c per Kiste.
Sellerie, 5—20c per Dutzend.
Spargel, 35—40c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund
Neue Kartoffeln, 80c—$1.00 per Faß
Zwiebeln, 25—60c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 15—18c per Dutzend.
Tomatoes, 20—40c per Kiste.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.30—$4.45.
Kälber und Färsen, $3.00—$3.85.
Kälber von 100—400 Pfund, $3.00—$5.75.
Schweine, $2.95—$3.05.
Schafe, $3.30—$3.50.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$2.25 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 60c—$1.75 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Kirschen, 75c—$1.25 per Kiste.
Pflaumen, 25c—$2.00 per Kiste.
Melonen, $1.50—$3.00 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
Juli 57½c; September 57¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 56½c; Nr. 2, roth, 59—59½c.
Nr. 3, roth, 54c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26¼—26½c; Nr. 3, gelb, 25c.

Roggen.
Nr. 2, 31—33c.

Gerste.
28—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 18½c; Nr. 3, weiß, 17½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...........................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......................$5.00

Wer wird der Sieger sein?

Jeder neue Tag bringt neue Bestätigung der Behauptung, daß die demokratische Partei — seither die popokratische genannt — in dem Augenblick den besten Theil ihrer Stärke verlor, in dem sie sich dem Silberwahn ergab. Die einzelnen warnenden Stimmen, welche sich auf dem Konvent gegen das „wahnwitzige Vorgehen" erhoben, wurden bald zu Hunderten — zu Tausenden — und heute hört man im ganzen weiten Lande in vieltausendstimmigem Chor das bedeutungsvolle Wort: Wir sagen uns los von dem Silberticket!

Diese Rebellion gegen die Beschlüsse und Kandidaten des Chicagoer Konvents wuchs in demselben Maße und Verhältnisse an, in dem die Möglichkeit der Aufstellung eines „dritten", wahrhaft demokratischen Tickets zur Wahrscheinlichkeit und die Wahrscheinlichkeit zur Gewißheit wurde, und man kann nicht verfehlen die Wechselwirkung zu erkennen. Die beschlossene Aufstellung eines alt-demokratischen Tickets ist die Ursache, der Abfall der Tausende von dem Silberticket ist die Wirkung. Die Bewegung würde niemals auch nur annähernd den Umfang angenommen haben, wenn den grundsatztreuen Demokraten nicht die Aussicht geboten wäre, stimmen und dort ihren Grundsätzen treu bleiben zu können. Ohne ein drittes Ticket hätte die Ausübung des Wahlrechts für sie auf jeden Fall ein Verleugnen ihrer Grundsätze bedingt und sehr viele von ihnen hätten zweifelsohne sich doch lieber für das Silberticket entschieden, und ihr Gewissen damit beschwichtigt, daß sie wenigstens ihrer Partei treu blieben. Im letzteren Falle brauchten sie „nur" ihre Grundsätze zu verleugnen; ein Eintreten für das republikanische Ticket hieße für sie ein Verleugnen ihrer Grundsätze und ihrer Partei.

Es gibt eben viele Leute, die es als ein zum mindesten sehr starkes Ansinnen erachten, wenn man ihnen zumuthet, für den Vater einzutreten, um das Kind zu bekämpfen, das dieser zeugte und großzog und mit den gefährlichen Gedanken erfüllte, die jetzt die wirthschaftliche Wohlfahrt bedrohen. Diese Leute sehen in den populistischen Bestrebungen und dem Silberwahne eben in erster Linie eine Frucht der republikanischen Wirthschaftspolitik, des Protektionsgedankens, der die Massen zu dem Glauben verleitete, der Staat könne Alles thun, er sei die Quelle der Macht und des Reichthums, selbstschöpferisch und nicht nur eine Vermittlungs- und Verwaltungsmaschine. Sie erklären sich die Stärke der Silber- und Populistenbewegung in den Bergwerk- und Ackerbaustaaten damit, daß die produzirenden Massen jener Staaten einsehen, wie auf ihre Kosten lange Jahre hindurch die großen Industriebarone beschützt wurden, wie man ihnen nahm, um diesen zu geben, so daß sie nun meinen, es sei die Zeit gekommen, den Spieß herumzudrehen, und nun die Farmer und Bergleute zu bevortheilen auf Kosten der Industriebevölkerung. Die Rechnung stimmt nicht, denn gerade auch die große Masse der Farmer und im Bergbau beschäftigten Arbeiter würde am letzten Ende nur arg geschädigt werden, aber das wissen sie nicht, sie sind vorläufig noch in ihrem Wahn befangen, und daß sie diesen Wahn hegen, dafür machen eben sehr viele überzeugte Demokraten — und mit Recht — in erster Reihe die wirthschaftliche Politik der Republikaner, den Schutz- und Hochzollgedanken, verantwortlich. Ein Mann, der solche Ansichten hat, kann nicht für das republikanische Ticket stimmen, denn er sieht ein, daß er durch die Bekämpfung des Silbertickets doch nur einen Schößling unschädlich machen könnte, während der Stamm gekräftigt werden und doch über kurz oder lang nur neue Schößlinge treiben würde. Ein solches Vorgehen hieße die Quelle stärken, um den Strom zu bekämpfen, und das wäre doch Unsinn.

Die von bekannten Demokraten der Staaten Illinois, Wisconsin, Michigan, Iowa, Indiana, Ohio, Missouri, Kentucky und Nebraska ausgesandte Aufforderung an die Gutgeld-Demokraten aller Staaten, einen neuen Konvent zu beschicken, wird allem Anscheine nach freudige Folgeleistung finden. Dieser Konvent wird die geläuterte Demokratie vertreten und zweifellos Männer aufstellen, die an Werth den Grundsätzen, die zu vertreten sie berufen werden, gleichkommen. Dann wird über das Ergebniß der Wahl kein Zweifel mehr herrschen können, und der Sieg über den gefahrdrohenden Silberwahn wird der echten Demokratie und der Ueberzeugungs- und Grundsatztreue der Wähler des „dritten Tickets" zuzuerkennen sein. Die wahre Demokratie wird einen Sieg erkämpfen über den Sohn und den Vater — über den Silberwahn und dessen Erzeuger und Nährvater, dem Republikanismus und dem Hochzollgedanken. Die echten Silberleute mögen dann nur in's republikanische und populistische Lager zurückkehren, von dem sie ausgegangen waren, und die bethörten silberfreundlichen Demokraten können dann wieder zur alten Partei kommen, wenn sie sich die Hörner abgelaufen haben und durch Schaden klug geworden sind.

Populistische Wünsche.

Die Platform der Populisten bietet nichts Neues. Sie enthält die bekannten Betheuerungen des Festhaltens an den „Grundsätzen der Gründer der Republik", zugleich aber auch die üblichen Schmähungen der Bundesregierung, der Staatsgesetzgebungen und der „europäischen Geldwechsler", deren Einfluß auf unsere Regierung größer größer gewesen sein soll, als der Wille des amerikanischen Volkes — was in diesem Falle heißen soll: der Populisten. Um den Einfluß jener europäischen Wucherer zu brechen und die Regierung wieder — wie die Väter es wollten — in die Hände des Volkes gelegt zu sehen — „zum Wohl und Besten der jetzigen und der kommenden Geschlechter" — verlangen die Populisten: (1.) Ein Nationalgeld — sicher und gut — das nur von der Regierung ausgegeben wird und als gesetzliches Zahlungsmittel gelten soll für alle Schulden u. s. w. Sie verlangen (2.) eine freie und unbeschränkte Ausprägung von Silber und Gold zum Verhältniß von 16 zu 1, und zwar natürlich ohne die Zustimmung Europas. Zum dritten verlangen sie eine schleunige Vermehrung der Umlaufsmittel, damit den Ansprüchen der Geschäfte und der Bevölkerung entsprochen werde und die Preise wieder „ihre richtige Höhe erhalten". Sie „denaunzen" (4.) natürlich den Verkauf von Bonds und wollen den weiteren Verkauf verboten wissen, und fordern, wie die Silberdemokraten, Gesetze, welche das Abschließen von Goldkontrakten verbieten. Ueberhaupt stimmen sie in ihren Forderungen hinsichtlich der Finanzpolitik mit den Silberdemokraten fast völlig überein, wie der letzteren Platform ja besonders zur Verdauung für den populistischen Magen zusammen gestellt wurde. Das Verlangen nach einer progressiven Einkommensteuer und Postsparkassen könnte man gut heißen, wenn es sich nicht in so schlechter Gesellschaft befände, aber der Forderung nach Verstaatlichung der Bahnen kann man nicht beipflichten, und kein Mensch, der weiß, welch' traurige Erfahrungen die australischen Kolonien mit ihren Staatsbahnen machten und wie hoch dort die Fahr- und Frachtpreise sind, wird davon etwas wissen wollen. Ebenso wenig kann man sich dem Verlangen nach Einführung der „Initiative" und des „Referendums" nach Schweizer Muster anschließen, wenn man in Betracht zieht, daß dieses unvermittelte Eingreifen des Volks in die Gesetzgebung sich selbst in der kleinen Schweiz nicht bewährt hat, und nur zu fortwährenden Beunruhigungen der Bürgerschaft dient, ohne den Nutzen zu bringen, den man erwartete. Dagegen könnte man sich dem Wunsche, die Erwählung der höchsten Bundesbeamten und der Bundes-Senatoren durch direkte Wahl herbeigeführt zu sehen anschließen, wenn man glaubt annehmen zu müssen, daß bei Weiterbefolgung der jetzigen Wahlweise die Zusammensetzung des Senates immer eine so traurige bleiben würde, wie in der jüngsten Zeit. Natürlich fehlt auch in der populistischen Platform das Eintreten für die Sache Cubas nicht, und ebenso wenig eine Erklärung zugunsten gerechter Pensionen an die Veteranen, denn man will das Soldatenvotum auch hier nicht abschrecken. Alles in Allem ist diese Grundsatzerklärung ein wundersames Gemisch, das an ein halbgekochtes Gemüsealleriei erinnert, dessen Hauptbestandtheil aber immer der Finanzwesen-Kohl ist, der das ganze Gericht für sich schon völlig ungenießbar machen muß.

Buffalos gute Aussichten.

Die elektrische Krafterzeugungs-Gesellschaft von Niagara Falls hat versprochen bis zum kommenden 1. November den Fabrikanten Buffalos Triebkraft zur Hälfte des jetzt in jener Stadt üblichen Preises zu liefern. Die Kontrakte für die Vorarbeiten sind bereits ausgegeben worden, und die Leitungskabel werden stark genug sein, um durch dieselben 20,000 Pferdekräfte übermitteln und zur Vertheilung bringen zu können.

Es läßt sich leicht begreifen, welch' gewaltige Vortheile der Stadt Buffalo aus der Zuführung so billiger mechanischer Kraft entspringen müssen, und man darf einem ganz bedeutenden industriellen Aufblühen der jetzt als Industrieort schon bedeutenden Büffel-Stadt entgegen sehen. Daß die billige Kraftlieferung möglich wurde, ist nächst der Naturkraft der Fälle hauptsächlich dem Elektrotechniker Tesla zu danken, der die Verluste in der Uebertragung des elektrischen Kraftstromes auf längere Entfernungen auf ein geringes Maß zu beschränken wußte. Nach seinem neuesten System findet die Uebertragung durch eine oberirdische Leitung statt und zwar wird dem Strom durch eine besondere Maschine eine ungewöhnlich hohe Voltenstärke gegeben, so daß er sicher und wohlfeil übertragen werden kann, um in Buffalo wieder in einen gewöhnlichen, für den Verbrauch verwendbaren Strom umgesetzt zu werden. Je höher die Spannung, desto geringer der Verlust. Bei der Uebertragung von 500 Volten soll der Verlust verhältnißmäßig um 400 mal größer sein als bei der Uebermittelung von 10,000 Volten.

Je größer sich der Erfolg des Buffaloer Unternehmens herausstellt, desto schneller wird das Großkapital sich bereit finden, auch ander natürliche Wasserkräfte auf dieselbe Art wie die Niagarafälle auszunutzen, und damit dürften sich die Industrieverhältnisse vielfach bedeutend verschieben. Das muß natürlich theilweise zu für Einzelne schweren Störungen führen, die Masse der Bevölkerung muß aber schließlich doch gewinnen, denn die Ausnutzung der Wasserkräfte zur Gewinnung elektrischer Kraft und die Uebertragung dieser Kraft auf weit Strecken sind bedeutsame Fortschritte, die zur Gutes wirken können.

Lokalbericht.

Aus den Polizeistationen.

Unter dem Verdacht, den vor einigen Tagen gemeldeten Einbruch in die White'sche Wohnung, in Oak Park, verübt zu haben, ist gestern ein gewisser George Wilber in Haft genommen worden. Man vermeinte anfänglich, daß es eine Frauensperson gewesen, die die Spitzbüberei begangen, was sich jetzt aber als irrthümlich erwiesen hat. Wilber ist bereits mit aller Bestimmtheit identifizirt worden.

McGovern, ein alter Fischhändler, veranlaßte gestern die Inhaftnahme des Schankwärters Daniel Baker, der ihn in der Wirthschaft Nr. 406 State Str. blutig schlug, weil er, McGovern, einem Frauenzimmer kein Glas Bier spendiren wollte. Der Fischhändler ist übrigens eine allbekannte Straßenfigur; er wohnt schon seit vierzig Jahren in Chicago, und es geht das Gerücht, daß McGovern heute mindestens seine hunderttausend Dollars werth sei.

Auf die Anklage hin, die 7 Jahre alte Myrtle McCaffrey aus der elterlichen Wohnung, Nr. 311 Cottage Grove Ave., weggelockt zu haben, machte gestern die Polizei den Lumpensammler De Caul dingfest.

Sunny Side Park.

Der Besitzer des obigen herrlich gelegenen und elegant eingerichteten Sommergartens, Herr S. Freudenberg, hat mit dem Engagement der berühmten Hawaii-Kapelle, die daselbst schon seit zwei Wochen konzertirt, unzweifelhaft einen guten Griff gethan, wie durch die stetig zunehmende Besucherzahl zur Genüge bewiesen wird. Die Kapelle selbst ist zu bekannt und beliebt, als daß sie noch besonderer Empfehlung bedürfte. Ihr prächtiges Spiel und vor allem der Vortrag ihrer Heimathlieder üben nach wie vor eine große Anziehungskraft aus. Dirigent der Gesellschaft ist Professor J. S. Liborio, der erste Saxophon-Solist der Welt. — Um sich für die Unterstützung der Presse erkenntlich zu erweisen, veranstaltete die Kapelle gestern Nachmittag einen Umzug durch die Stadt, wobei allen Zeitungen — den deutschen wie den englischen — ein Ständchen dargebracht wurde. Für die heute Abend, morgen Nachmittag und Abend im Sunnyside Park stattfindenden Konzerte sind besonders gediegene und reichhaltige Programme aufgestellt worden.

Raufte sich das Haar aus.

Frau Salomon Goldstein, deren Gatte am Mittwoch des Kleindiebstahls schuldig befunden wurde, kam gestern zum Richter Ewing und flehte ihn um Gnade an. Sie warf sich dem Richter zu Füßen, und als dieser ihr schließlich sagte, sie möge am Montag nochmals vorsprechen, rollte sich die Frau wie wahnsinnig auf dem Boden umher und verfiel dann in eine tiefe Ohnmacht. Vier Bailiffs mußten sie auf ihren Sitz zurückbringen, doch kaum war die Aermste wieder etwas zu sich gekommen, als sie von Neuem zu jammern begann und sich jetzt das Kopfhaar büschelweise ausraufte. Nur mit vieler Mühe konnte die Frau endlich beruhigt werden. Da sie mit ihren Kindern in überaus dürftigen Verhältnissen lebt, so veranstalteten die im Gerichtszimmer Anwesenden eine Geldkollekte für das bedauernswerthe Weib.

Möbelhändler in Schwulitäten.

Auf Veranlassung von Frau L. M. Willman, Nr. 164 Dearborn Avenue wohnhaft, wurde gestern Nachmittag der Möbelhändler Jacob Eiffert, von Nr. 176 Wells Str., sowie dessen Verkäufer Jacob Roth und George Howard in Haft genommen. Sie werden des Einbruchs beschuldigt.

Klägerin kaufte jüngst von Eiffert eine Möbelgarnitur und zwar auf Abschlagszahlung. Sie will die stipulirten Bedingungen pünktlich eingehalten und die Sachen inzwischen völlig bezahlt haben, während Eiffert das Gegentheil behauptet. Um nun zu seinem Gelde zu kommen, drang der Möbelhändler angeblich gewaltsam in die Willman'sche Wohnung und soll den ganzen Plunder, und auch noch andere, nicht bei ihm gekaufte Haushaltungsgegenstände, wieder an sich genommen haben.

Ein „Schmorbraten"-Feuer.

Die Evanstoner Löschmannschaften wurden gestern Nachmittag nach der Wohnung J. H. Wilsons, Nr. 1915 Colfax Ave., alarmirt, aus deren Fenstern dicke Rauchwolken drangen. Als man dem Heerd des vermeintlichen Feuers näher nachforschte, stellte es sich heraus, daß der Qualm aus dem Küchenofen kam, in dessen Innerem ein schon stark angebrannter — Rinderbraten schmorte. Wilson, der einen kurzen Spaziergang unternommen, hatte es vergessen, seine Leibspeise aus dem Backofen zu nehmen!

Politisches.

Fortschritte in der Organisation der Gutgeld-Demokratie.

Ihr National-Ausschuß wird am 7. August in Indianapolis zusammentreten.

Die National-Konvention findet spätestens am 2. September statt.

Die Republikaner und ihre versöhnliche Haltung.

Der alte John Sherman geht auf den Stump.

Die Konferenz-Versammlung der Gutgeld-Demokraten machte gestern gute Fortschritte in den Vorbereitungen für die einzuberufende neue National-Konvention. General Bragg machte im Namen des Exekutiv-Ausschusses folgende Vorschläge, die einstimmig angenommen wurden:

Abgabe einer Erklärung, daß es unbedingt nothwendig ist, ein demokratisches Anti-Silber-Ticket aufzustellen und durch eine konstituirende Versammlung eine demokratische Platform ausarbeiten zu lassen.

Aufforderung an die Gutgeld-Demokraten aller Staaten, je einen Vertreter in einen neuen National-Ausschuß zu erwählen. Dieser National-Ausschuß soll spätestens am 7. August in Indianapolis zusammentreten und eine National-Konvention einberufen, die spätestens am 2. September eröffnet werden soll.

Ernennung eines aus fünf Personen bestehenden Exekutiv-Ausschusses, der für jeden Staat eine passende Person namhaft machen soll, welche die Einberufung der nöthigen Versammlungen u.s.w. in die Hand zu nehmen hat.

Zu Mitgliedern des neuen Exekutiv-Ausschusses wurden folgende Herren ernannt: E. S. Bragg von Wisconsin, W. D. Bynum von Indiana, Hry. S. Robbins von Illinois, W. B. Haldemann von Kentucky und James O. Broadhead von Missouri. Folgende Staaten haben auch bereits Mitglieder für den National-Ausschuß ernannt, nämlich: Minnesota, F. M. W. Cutcheon von St. Paul; Indiana, John R. Wilson von Indianapolis; Illinois, J. M. Palmer von Springfield; Nebraska, Euclid Martin von Omaha; Wisconsin, Ellis B. Usher, von LaCrosse; Missouri, L. C. Krauthoff von Kansas City. Kentucky wird jedenfalls den General Buckner als Vertreter in das Komite erwählen. Michigan hat noch keine Entscheidung getroffen, da Don M. Dickinson erst noch nach Gray Gables gereist ist, um Instruktionen von Präsident Cleveland einzuholen. Die Herren H. S. Robbins und W. D. Bynum wurden ermächtigt, Räumlichkeiten für das nationale Partei-Hauptquartier zu miethen und haben vorläufig einige Salons des Palmer House für diesen Zweck belegt. Für die Abhaltung der neuen Konvention sind bereits eine ganze Anzahl von Städten in Vorschlag gebracht worden, darunter, außer Chicago, Minneapolis, Indianapolis und Louisville. Daß die National-Konvention nicht schon von dem Konferenz-Ausschuß einberufen worden ist, wurde von Senator Vilas bewirkt, der seine Kollegen nach vierstündiger Debatte überzeugte, es würde zweckmäßiger sein, erst einmal einen National-Ausschuß zu organisiren und das Weitere diesem zu überlassen.

* * *

Herr Perry S. Heath von der literarischen Abtheilung des hiesigen republikanischen Hauptquartiers wurde gefragt, was er zu dem gestern veröffentlichten Interview mit Herrn Whitney von New York zu sagen habe. Whitney hat sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß die republikanische Parteileitung es nicht hat über sich gewinnen können, in Anbetracht der drohenden Silbergefahr die alten Parteischranken niederzuwerfen, die Tariffrage fallen zu lassen und so den Gutgeld-Demokraten Gelegenheit zu geben, für McKinley einzutreten. Herr Heath meinte, die Republikaner hätten bis zu einem gewissen Grade gethan, was Whitney von ihnen verlange. Sie würden in Wort und Schrift gegen die Silber-Freiprägung zu Felde ziehen und ihre Kampagneredner anweisen, sich aller Angriffe auf das alte demokratische Glaubensbekenntniß zu enthalten. Die von Gold-Demokraten wie Hill, Vilas und Andern über die Währungsfrage gehaltenen Reden würden als republikanisches Kampagne-Material starke Verwendung finden, und es werde von Seiten der Kampagneleitung Alles vermieden werden, was es den Gutgeld-Demokraten erschweren könnte, zu McKinley überzugehen. Auf der andern Seite könnten die Gold-Demokraten natürlich nicht erwarten, daß man sie im republikanischen Lager als gleichberechtigte Bundesgenossen annehme, daß man ihnen zu Liebe die Platform der Partei abändere und ihnen einen mehr oder minder großen Antheil an der zu machenden Beute zusichere.

Herr Hanna wird nicht vor Ende nächster Woche wieder nach Chicago kommen. Er hat aber veranlaßt, daß Herr Payne von Milwaukee, der schon halb und halb entschlossen schien, sich mit einer untergeordneten Rolle in der Parteileitung zu begnügen, um keinen Anstoß bei den Arbeiter-Organisationen zu erregen, wieder mit voller Entschiedenheit in den Vordergrund tritt. Herr Hanna, der die organisirten Arbeiter so oft besiegt hat, fürchtet dieselben nicht und läßt es sich auch nicht anfechten, daß er jetzt selber zur Zielscheibe der Angriffe aus den Reihen der Gewerkschaften gemacht wird. Der Mann verfügt über heidenmäßig viel Geld und ist überzeugt, daß es ihm damit gelingen wird, das feindliche Feuer zum Schweigen zu bringen.

Senator Sherman von Ohio hat sich bereit erklärt, in einigen westlichen Städten Stumpreden gegen die Silber-Freiprägung zu halten.

Die erste größere republikanische Massenversammlung der Kampagne wird am 5. August in Omaha stattfinden. Roswell Horr und Senator Burrows von Michigan werden in derselben als Redner auftreten.

Aus dem Nachlassenschaftsgericht.

Die Erben von Edwin Pardridge und von Enos Ayres.

Folgendes Inventar der Nachlassenschaft des Edwin Pardridge wurde gestern zu den Akten gegeben:

Persönliches Eigenthum—In Baar deponirt bei der Merchants' Loan & Trust Co., $29,067; beim Ableben des Erblassers fällig gewesene Miethsbeträge, $2,618; zwanzig Aktien der Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft, $4,200; 200 Aktien von Street's Western Stable Car Line, $2,500; 100 Aktien der Chicago Brewing & Malting Co., $1,100; Mitgliedszertifikat der Chicagoer Getreidebörse, $600; Mitgliedszertifikat der Chicagoer Aktienbörse, $900. Wechselforderungen gegen George N. Gridley, $35,000; William E. Wright, $3,500; S. Hazelhurst, $4,875; Edward Wendell, $12,686; Leopold Pfälzer, $5,750; Weaver, Getz & Co., $123,713. Die letzten beiden Forderungen sind von höchst zweifelhaftem Werth.

Das Grundeigenthum stellt einen Werth von rund $800,000 dar und umfaßt außer einigen Liegenschaften in Verona, N. Y., und in Winnebago County, Ill., die nachstehend aufgeführten Chicagoer Grundstücke: Nrs. 2415 und 2417 Calumet Avenue; 77 und 79 29. Straße; 100 29. Straße; 155 28. Place; 73 und 75 26. Straße; 3018 Groveland Ave.; 4, 6 und 8 Groveland Park; 3833—43 Aldine Str.; 3836—38 Vincennes Ave.; 193—199 37. Str.; 304—308 40. Str.; 601 41. Str.; 3553—55 Armour Ave.; 3746 Armour Ave.; 2828—32 Archer Ave.; 194—196 Wells Str.; 178—180 Superior Str.; 642 Loomis Str.; 46 Hamilton Ave.; 390—394 Claremont Ave.; 400—402 Oakley Ave.; 1009—1019 Polk Str.; 560—562 Warren Ave.; 213—215 Milwaukee Ave.; 200—202 W. Division Str.; 52—54 W. Division Str.; 2819—33 Rhodes Ave.; 202—208 W. Monroe Str.

Das Testament des am 16. Juli verstorbenen Enos Ayres, welches gestern zur Bestätigung eingereicht wurde, verfügt über ein Vermögen im angegebenen Werthe von $1,275,000, das des am 18. Juli verstorbenen Louis E. Frank über ein solches von $350,000; und John J. Clark hinterläßt seiner Wittwe und seinem Sohne ein Vermögen von $80,000. Für die Bestätigung dieser drei Schriftstücke mußten dem Gericht von den Erben Gebühren im Betrage von $1,695 gezahlt werden.

Kurz und Neu.

* Dr. Brobbeck spricht morgen Vormittag vor der Idealisten-Gemeinde in Gallauers Halle über „Das Heilen".

* Edw. Stringer, der am Donnerstag bei dem Einsturz der Domwölbung im alten Postgebäude schwer verletzt wurde, ist gestern Abend im County-Hospital gestorben.

* Flammen richteten gestern Abend in dem Krüger'schen Butter- und Eiergeschäft, Nr. 809 W. North Avenue, einen Schaden von etwa $300 an. Das Gebäude wurde zu demselben Betrage in Mitleidenschaft gezogen.

* Detektives der Harrison Str.-Polizeistation haben gestern den schon seit längerer Zeit von den Behörden in Hammond, Ind., gesuchten Spitzbuben „Ruddy" Whitlaw hinter Schloß und Riegel gebracht.

* Die Aerzte im St. Elisabeth-Hospital halten jetzt den Zustand der Frau Mary Staggs, die vorgestern von ihrem Kostgänger George Dinges durch einen Revolverschuß verletzt wurde, für höchst bedenklich.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater, Heinrich Ebert, im Alter von 45 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt, Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 204 Blackhawk Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Auguste Ebert, Wittwe, nebst 4 Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater, Peter Klomann, im Alter von 32 Jahren, nach langem, schweren Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt, am Sonntag, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 473 W. 13. Str., nach der St. Franziskus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

fa Lily Klomann, Gattin nebst Kindern.
Mutter, Schwiegereltern u. Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, Hermann Walter am Donnerstag Abend, um 9:30 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 440 Larrabee Str., aus nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Margarethe Walter, Wittwe, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter, Johanna Sarens, am Freitag, den 24. Juli, im Alter von 62 Jahren, nach langem, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 29 Cornelia Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen,

George Sarens, Gatte.
Minna Holzermer, Tochter.
Fred. Holzermer, Schwiegersohn.
John Clauck, Schwiegersohn,
nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Court Schiller Nr. 26, J. O. F.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder H. Ebert gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Juli, 1 Uhr, vom Trauerhause, 204 Blackhawk Str., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, um halb ein Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

G. Reimers, O. F.
O. Jacob, F. S.

Gestorben: Wilhelm Wagner, 50 Jahre alt, Gatte und Vater. Beerdigung vom Trauerhause, 3554 Portland Ave., am Montag, den 27. Juli, 3 Uhr Nachmittags, nach Oakwood Cemetery. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Theodore Jahns, 50 Jahre und 1 Monat, am 24. Juli, geliebter Gatte der Minna Jahns, in seiner Wohnung, 2960 Farrell Str. Begräbniß Sonntag 1:30 Nachmittags nach Oakwood.

(Durch Reise verspätet.)

Danksagung.

Den Schwestern des Ordens Deutscher Frauen für die herzliche Theilnahme beim Begräbniß meiner lieben Frau Johanna Rehfeld, insbesondere für die ausgezeichnete Blumenspende und die Feierlichkeit im Hause sowohl wie am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Carl Rehfeld, Kinder und Schwiegersohn.

Danksagung.

Freunden und Bekannten, sowie Court Columbia, J. O. F. und Gottfried Brewing Co's. Unterstützungs-Verein, hiermit meinen besten Dank für die Theilnahme an dem Begräbniß meines geliebten Gatten, Christian Gastel. Agnes Gastel, Wittwe.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CHICAGO INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1895, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 100,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 64,700.00
Bank Stocks		4,931.25
Loans on Collateral Security		5,379.00
Cash on hand and in Bank		825.03
Interest due and accrued		1,827.34
Premiums in course of collection and transmission		6,075.57
All other Assets		24,559.63
Unadmitted Assets	$2,091.80	
Total assets		$ 108,998.82
LIABILITIES.		
Total gross amount of claims for Losses	$24,546.33	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	16,364.22	
Net amount of unpaid Losses		$ 8,182.11
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		4,044.95
Due for unpaid Dividends		48.00
Due for Commissions and Brokerage		2,086.33
Total Liabilities		$ 14,361.42
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 22,162.58
Interest and dividends received during the year		3,554.74
Total Income		$ 25,717.32
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 28,007.80
Dividends paid during the year		5,952.00
Commissions and Salaries paid during the year		7,862.18
Taxes paid during the year		739.51
Amount of all other expenditures		770.41
Total Expenditures		$ 43,331.90
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$6,920,429.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 37,436.23
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 47,783.00
Total amount of Risks outstanding		$ 252,842.00

C. A. MACDONALD, Vice President.
J. J. RARDON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 31st day of January 1896. WM. J. RARDON,
[Seal.] Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1895: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL: PURELY MUTUAL.

ASSETS.		
United States Stocks and Bonds		$ 8,600.00
Railroad Bonds and Stocks		66,627.00
Other Corporation Stocks		47,301.51
Cash on Hand and in Bank		17,944.63
Interest due and accrued		1,556.04
Premiums in course of collection and transmission		5,615.61
Rents due and accrued		555.50
Total Cash Assets		$ 148,200.89
Total Premium or Deposit Notes, less Assessment and contingent Liability		874,301.30
Aggregate Amount of Cash Assets and Premium or Deposit Notes		$1,022,502.19
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$530.80	
Net amount of unpaid Losses		$ 530.80
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		89,677.30
All other liabilities		360.33
Total Liabilities		$ 90,568.43
INCOME.		
Premiums received during the year, cash		$ 177,646.69
Interest & dividends rec. during the year		4,277.31
Total income		$ 181,924.00
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 30,787.17
Dividends paid during the year		105,965.25
Commissions and salaries paid during the year		5,221.54
Taxes paid during the year		1,827.41
Amount of all other expenditures		14,659.25
Total expenditures		$ 158,470.62
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,174,290.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 11,844.08
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 5,003.82
Total amount of Risks outstanding		$17,339,370.00

B. F. TAFT, President.
[SEAL.] BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, A. D. 1896. AUGUSTINE H. READ,
Commissioner for the State of Illinois

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys.—The Gay Parisians.
Schiller.—Der lustige Krieg.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Sunny Side Park.—Jeden Abend, sowie Samstag und Sonntag Nachmittag: Konzerte der Royal Hawaiian Band.

Die schlesischen Handweber.

Eine Statistik der schlesischen Handweber im Bezirke der Schweidnitzer Handelskammer wird von dieser veröffentlicht. Es ergibt sich aus ihr abermals eine Abnahme der Zahl der sogenannten Haus-Handweber, d. h. derjenigen Handweber, welche in der eigenen Wohnung oder in Werkstätten weben, in denen weniger als zehn Handweber beschäftigt sind, während die Zahl der sogenannten Fabrik-Handweber, d. i. derjenigen Handweber, welche in Werkstätten arbeiten, in denen zehn und mehr Handweber thätig sind, wieder ein wenig zugenommen hat. Zur Zeit der diesjährigen Zählung waren, wie wir aus einem Auszuge der „Soz. Praxis" entnehmen, vorhanden: im Kreise Reichenbach 3403, im Kreise Schweidnitz 1599 und im Kreise Waldenburg 2298, zusammen 7300 Handwerker, darunter 141 Fabrik-Handwerker. Im Vorjahre betrug die Gesammtzahl noch 7562, darunter 129 Fabrik-Handweber. Die Abnahme der Handweber-Zahl im Berichtsjahre gegen das Vorjahr ist ganz erheblich stärker, als sie 1895 gegen 1894 gewesen ist. Es wird dies als ein Beweis dafür angesehen, daß überall da, wo sich, im Bezirke der Handelskammer Schweidnitz, ein lebhafter Fabrikbetrieb und namentlich mechanische Webereien entwickeln, die Handweberei von diesen aufgesogen wird. Die Zahl der mechanischen Webstühle in den genannten drei Kreisen hat sich nämlich im Berichtsjahre um 874 Stück vermehrt. Die Zahl der männlichen Handweber schmilzt erheblich rascher zusammen als die der weiblichen. Nach früheren, allerdings weniger genauen Statistiken betrug die Handweber-Bevölkerung der Kreise 1886: 12,878, 1881: 11,752, 1876: 14,047 und 1871 noch 15,326 Köpfe, sie hat sich also im Laufe der letzten 25 Jahre gegen die Zahl von nur noch 7300 um 8026 Köpfe, also um mehr als die Hälfte vermindert, und zwar im Kreise Reichenbach um 3923, im Kreise Schweidnitz um 1243 und im Kreise Waldenburg um 2860 Köpfe.

Puritaner und Wucherer.

Heute Abend — so schreibt man vom 7. Juli aus London — ist die „Ancient and honorable Artillery Company" von Boston in voller Uniform mit fliegenden Fahnen und mit umgürteten Schwertern in London eingezogen. Die Bostoner Company hat das Vorrecht erhalten, während ihres Besuchs in London in voller Rüstung aufzutreten, weil dieser Truppenkörper ein Sprößling der Artillerie Company der City von London ist und bis zur Unabhängigkeitserklärung der Ver. Staaten eine englische Truppe war, die auch für englische Interessen gekämpft hat. Zwischen dem Mutter- und dem Tochterkorps haben trotz aller politischen Zwischenfälle alle Zeit die besten Beziehungen bestanden, und kleinere Theile der beiden Kompagnien haben schon bei früheren Gelegenheiten einander besucht. Der diesmalige Besuch wird deshalb besonders gefeiert, weil ein Drittel des Bostoner Korps nach England gekommen ist. Sie werden morgen von der Königin empfangen, übermorgen vom Prinzen von Wales, und Donnerstag findet für sie eine große Truppenschau in Aldershott statt. Auch werden ihnen von anderer Seite Festlichkeiten bereitet werden. Man will bei dieser Gelegenheit zeigen, daß der politische Zwist, der vor einem halben Jahre England und Amerika auseinander brachte, überwunden und vergessen ist. Eine der Aufgaben der Bostoner Artilleristen während ihres Aufenthalts in England besteht darin, das Geburtshaus des Begründers ihres Korps in Windsor aufzusuchen. Der Mann hieß Keayne und war seines Zeichens ein Schneider. Er wanderte nach Amerika aus, weil er sich als Puritaner daheim in seinem Gewissen bedrückt fühlte, und da er 15 Jahre in der City-Artillerie gedient hatte und für seine Waffe schwärmte, begründete er in Boston einen Ableger der City-Artillerie. Leider weiß die Chronik von diesem Manne zu melden, daß er auch ein Wucherer war, der mehr als 6 Pence vom Schilling nahm und dafür zur Zahlung einer Strafe von 200 Lstr. verurtheilt wurde. Der Richter faßte den Wucher um so schlimmer auf, weil Keayne „ein hervorragender Lehrer der heiligen Schrift" war.

Die Weinproduktion

der Welt im Jahre 1895 bespricht der „Moniteur Vinicole". Die größte Weinernte hatte Frankreich mit 587,127,000 Gallonen (eine Gallone gleich ungefähr 3¾ Liter), hatte aber gegen das Vorjahr einen Ausfall von über 270,000,000 Gallonen. Das zweite Land ist Italien mit 469,555,000, hatte aber ebenfalls gegen das Vorjahr einen Verlust von immerhin noch 70,000,000 Gallonen. An dritter Stelle folgt Spanien mit 379,500,000 und einem Verlust gegen 1894 von 150,000,000 Gallonen; im Jahre 1894 war es Italien an Produktion überlegen gewesen. An vierter Stelle (die Deutschland im Vorjahre innehatte) kommen im Jahre 1895 die Ver. Staaten von Nordamerika, danach Algier und dann erst Deutschland mit 80,190,000 und einem Verlust von fast 30,000,000 Gallonen gegen die Ernte von 1894. Ihm zunächst steht Rumänien mit 68,000,000, dann Oesterreich mit 66,000,000 (Verlust gegen 1894 22,000,000), dann Ungarn mit 63,000,000, Türkei und Egypten mit 53, Portugal mit 44, Griechenland 35, Chile 33, Argentinien 30, dann die Schweiz mit 27½, Bulgarien 26½ Millionen Gallonen. Von bekannten Weinländern nennen wir noch die Azoren und Canaren nebst Madeira mit 4½, das Kapland mit 2½, Mexiko mit fast 2 Millionen. Ganz Australien produzirt nur etwas über 3 Millionen Gallonen. Die meisten weinbauenden Staaten hatten eine Abnahme ihrer Produktion zu verzeichnen. Eine Zunahme fand statt in Ungarn um 17 Millionen, in der Türkei und Cypern um 10, in Portugal desgleichen, in Algier um 3½ Millionen.

In Hemdärmeln.

Der verstorbene schweizer Bundesrath Schenk pflegte an heißen Sommertagen oft hemdärmlig zu arbeiten. Auch der Berner Staatsmann Stämpfli arbeitete gerne sans gene in Hemdärmeln. Er hat dies selbst, als er Bundespräsident war. Einstmals, wie er auch so ohne Rock dasaß, wurde der englische Gesandte angemeldet. Stämpfli ließ ihn eintreten, versah sich aber zuerst mit dem im Vorzimmer hängenden Rock. Während der Audienz schienen ihm die Blicke des englischen Gesandten gar sonderbar auf seinen Rock geheftet zu sein. Erst als der Gesandte sich verabschiedete und seinen Ueberzieher nicht fand, ergab sich, daß Stämpfli statt seinen eigenen Rock denjenigen des Gesandten erwischt und diesem darin Audienz ertheilt hatte. Derselbe Stämpfli hat bekanntlich einmal auf der „Scheidegg" einen Stier, der sich auf eine Schaar Touristen stürzen wollte, bei den Hörnern gepackt und nach minutenlangem Ringen überwältigt.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Brotbäcker, der willens ist an Cakes zu helfen. 380 E. 39. Str., nahe Prairie Ave.

Verlangt: Erste und zweite Hand an Röcken. 850 N. Ashland Ave. fmo

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Vorbügler an Röcken. 395 Waubansia Ave.

Verlangt: Bartender, Waiter, Porter, Lunchmann, Bäcker, Butcher, Treiber, Köche und irgend welche Arbeiter. Verein Veritas, 15 N. Clark Str.

Verlangt: Gelernter Bauschlosser. 82 Whiting Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Ein netter ehrlicher Junge von 8—10 Jahren. 1415 Wabash Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. 558, 29. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: Mann, um auf Pferd und Wagen aufzupassen. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Porter. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Eine zweite Hand Cake Bäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Sofort ein guter Bartender mit Referenzen. 120 Wells Str.

Verlangt: Rock- und Westen-Schneider. 390 E. 39. Str.

Verlangt: Junge um behilflich zu sein in der Bäckerei. 556, 31. Str.

Verlangt: 3 anständige Leute, um Bestellungen auf sehr leicht verkäufliche Patent Wäscheklammern zu nehmen. Sicherer guter Verdienst. Zu erfragen Sonntag um 10 Uhr. 47 LaSalle Str. Lindner.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Store behilflich zu machen. Kost und $10 per Monat. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Porter, er auch das Bartenden versteht. G. Doettich, 1103, 35. Str.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 1011 W. 12. Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 812 N. Robey Str. frsa

Verlangt: Noch einige gute Bilder-Agenten für Stadt und Country. 253 Clybourn Ave., Studio. fsm

Verlangt: Lediger anständiger Schuhmacher. Hat Logis und Board frei. 9320 Cottage Grove Ave., Burnside Crossing. fsa

Verlangt: Männer und Knaben bei der Union Telegraph Company, um das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 bis $125 monatlich, wenn kompetent. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 23jl1w

Verlangt: Formarbeiter, Arbeiter im Kohlenbergwerk und Eisenbahn-Arbeiter, in Roß' Arbeits-Bureau, 33 Market Str. 22jl1w

Verlangt: 10 Agenten. Können $4 bis $6 den Tag verdienen. 18 N. Lincoln Str. 21jl1w

Verlangt: Zwei Männer zum Teamtreiben. Ledig und frisch eingewanderte vorgezogen. 6211 Center Ave., Englewood. 21jl1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 40 Julien Str.

Verlangt: Mädchen, erfahrene Maschinen-Operators an Handschuhen. Dauernde Arbeit. Dampfkraft. 685 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die in etwa einer Woche das Zuschneiden von Kleidern nach einem guten System erlernen wollen. Auch Abends Unterricht. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. 25jl, fmm, 1m

Verlangt: Gute Handmädchen an Cloaks. 423 W. Division Str.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Röcken. 850 W. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, um Taschen zu machen an Coats. 141 Cornelia Str. fm

Verlangt: Ein Maschinenmädchen, um Taschen zu machen. 116 Sheffield Ave.

Verlangt: Gute Maschinenhände an Cloaks. $10 bis $12 die Woche. 193 Seminary Ave. 24jl1w

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an Knaben-Jacken. 164 Washburne Ave.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 229 N. Mav Str., nahe Huron Str. fsa

Verlangt: Maschinenmädchen, Hosen zu nähen. 378 Clybourn Place. fsa

Verlangt: Damen und Mädchen bei der Union Telegraph Company, um das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 bis $125 monatlich, wenn kompetent. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 23jl1w

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 105 Osgood Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 2833 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Köchin. 503 Ashland Boulevard.

Verlangt: Anständiges deutsch-amerikanisches Mädchen oder Wittwe ohne Kinder, von 28 bis 35 Jahren, als Haushälterin bei Wittwer mit einem Kinde. Adr. G. 112 Abendpost.

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen im Restaurant und Saloon. 87 Market Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montags. Nur eine gute möge vorsprechen. 146 LaSalle Ave., im Saloon.

Verlangt: Zuverlässige Person, um Schlüssel für leeres Flatgebäude in Verwahrung zu nehmen, gegen unentgeltliche Wohnung in feinem modernem 5 Zimmer Flat, neu tapezirt. Adressirt mit genauer Angabe Eurer Verhältnisse W. 304 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 130 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren. 318 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen als Köchin in amerikanischer Privatfamilie von Reun, wo eine Wäscherin und zweites Mädchen engagirt sind. Muß ihre Arbeit gründlich verstehen. Gute Stelle und dauernd für die Rechte. Lohn nicht weniger als $5. Nachzufragen 1074 Warren Ave., nahe Garfield Park. Madison Cable Cars nach Homan Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. $3, $3.50 und $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Gebildetes junges Mädchen im Saloon und dem Haushalt vorzustehen bei ledigem Mann. Adr. unter Z. 28 Abendpost. fmo

Wisconsin Farmland.

Zuckerrübenpflanzung!
Farmersvortheile im Zentrum unserer Farmländereien!

Niedere Preise, kleine, langjährige Ratenzahlungen.

Wir offeriren hiermit allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche Farmen, angrenzend an der Stadt Neilsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detail-Geschäfte, Banken, 14 Fabriken, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, schwarze Erde, unten Lehm, allseitig reich bewässert, gesundes Klima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, und weisen hauptsächlich auf die Vortheile der großen Zuckerfabrik, sowie auf die guten Preise, die der Farmer für alle seine Produkte erzielt, hin. Senden auf Wunsch Mappen, Karten und illustrirte Bücher ein, und sind diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an

The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8,
163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str.,
Chicago, Ill.

Jeden Tag von 9 bis 5, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen. bdfl8jl1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 2925 Groveland Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit. 1328 Montana Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 4417 Vincennes Ave. Nachzufragen Samstag oder Sonntag.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1014 Diversey Ave., Lake View.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 485 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1232 Dunning Str.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner deutscher Familie. 282 W. 12. Str., oben. fm

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 2563 N. Winchester Ave., Basement, nahe Montrose Boulevard.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Sonntag frei. 176 S. Water Str., Friedrich.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Vorzusprechen Sonntag. 1619 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein fleißiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. $3.50 per Woche. 60 E. 43. Str., Store. fmo

Verlangt: Frau oder Mädchen, das kochen kann, in kleinem Restaurant. 863 S. Western Ave.

Verlangt: Eine Köchin für Winnetka. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin nach Milwaukee, Lohn $25 monatlich. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Hausmädchen. Lohn $4 und $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 802 Herndon Str. fmo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1847 Wellington Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um ein ein 1jähriges Kind zu beaufsichtigen. 369 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5900 State Str. fm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Kinder. 1236 Noble Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3440 Union Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 496 Jackson Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: Eine Frau für Samstag und Sonntag. 47 Eugenie Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 40 Beethoven Place. fm

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, welches auch kochen kann. Kleine Familie. 1810 Arlington Place, 1. Flat.

Verlangt: Sofort Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Mädchen kommt fertig zur Arbeit. Miedlincks Stellenvermittlungsbureau, 573 Larrabee Str., gegenüber Wisconsin Str. fsm

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 515 Sedgwick Str., 2. Flat, 2. Glocke. fsa

Verlangt: Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann, sowie gut waschen und bügeln. Lohn $5 per Woche. Nachzufragen 1920 Surf Str., Lake View, ein Block nördlich von Diversey. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit in einem Restaurant. Keine Verheirathete. $16 per Monat und freie Station. 349 State Str. fsm

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3. $2. 768 N. Ashland Ave., oben, hinten. dfsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 13jl1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Anstitut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Männliches und weibliches Dienstpersonal für irgend eine Arbeit ist kostenlos zu beziehen durch den Verein Veritas, 15 N. Clark Str.

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle. Adr. G. 101 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Junge wünscht ein Geschäft zu erlernen. 6114 Ada Str.

Gesucht: Ein junger unverheiratheter Mann sucht Stellung. Kann gut mit Pferden umgehen, ist stadtbekannt, kann englisch. Frank D., 637 Loomis Str.

Gesucht: Ich will Grocerygeschäft erlernen, bin 16 Jahre alt, spreche deutsch und englisch, verstehe mit Pferden umzugehen. J. Tegel, 302, 31. Str.

Gesucht: Stellung sucht ein junger Butcher zum Shoptenden. Chas. Schüler, 1456 Harvard Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung in einem Manufacturing- oder Grocery-Store als Verkäuferin. Kann Zeugnisse vorzeigen. A. D., 202 Abendpost.

Gesucht: $5 Demjenigen, welcher einem 30jährigen Manne stetigen Platz verschafft. Adr. R. 202 Abendpost.

Gesucht: Ein ehrlicher junger Mann wünscht Beschäftigung, wenn möglich im Privathause, kann mit Pferden umgehen. 4545 Groß Ave.

Gesucht: Ein älterer Mann ohne Anhang sucht irgend welche Beschäftigung. 288 Fifth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Schmied sucht beständige Arbeit. Kann Wagenarbeit und gut Pferde beschlagen. Geht auch aufs Land. Adr. Z. 19 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Blacksmith-Helfer mit 1. Klasse Zeugnissen, sucht stetige Beschäftigung. Adr. G. 114 Abendpost.

$10 Belohnung Demjenigen, der einem ledigen Zuschneider, 30 Jahre alt, zu einer guten Stelle verhilft. Adr. J. K. 10 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann von 22 Jahren sucht Stelle als Bartender. Versteht das Geschäft gründlich. Z. 16 Abendpost. fsa

Verlangt: Ein guter Lunchkoch sucht Stellung. Beste Referenzen. 553 N. Park Ave. 22jl1w

Gesucht: Ein zuverlässiger nüchterner Barkeeper, ledig, gute Referenzen, sucht stetigen Platz. 194 La Salle Ave., Top Flat. 22jl1w

Gesucht: Junger deutscher Mann, 21 Jahre alt, eben eingewandert, ausgelernt in Eisen- und Spezereiwaaren-Handlung, sucht passende Stellung, oder als deutscher Korrespondent in einer Office. H. Seymann, 737 Unity Building. 20jl,1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere norddeutsche Frau sucht Stelle in kleiner kinderloser Familie. Adr. 494 W. 12. Str.

Gesucht: Ein gutes zweites Mädchen, sowie Mädchen für Hausarbeit, Haushälterinnen suchen Stellung. Tag-Arbeit wird gesucht. 130 Clybourn Ave.

Gesucht: Alte Frau wünscht Platz als Haushälterin. 358 W. North Ave., hinten.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein alleinstehendes sauberes Mädchen, Mitte der Dreißiger Jahre, protestantisch, in jeder Arbeit erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. A. L., 353 N. Market Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für irgend eine Hausarbeit. W. Meier, 47 Coventry Str.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 5jährigen Knaben sucht Stelle als Haushälterin. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Schrupp-Plätze. 1784 N. Oakley Ave.

Gesucht: Wäsche und Hausreinigen. 99 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge anständige Frau mit 7jährigem Mädchen, welche einem Hausstand in jeder Hinsicht selbstständig vorstehen kann, wünscht sofort Stelle als Haushälterin. Mrs. C. Schroeder, 197 E. North Ave., 3. Floor.

Gesucht: Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 815 N. Western Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Wäsche. 808 Augusta Str.

Gesucht: Aeltere tüchtige Frau sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie für Hausarbeit. 285 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein anständiges fleißiges Mädchen wünscht einen Platz für leichte Hausarbeit. 1404 Fairfield Ave., nahe Linden Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 199 Cornell Str., hinten, unten. mja

Gesucht: Gute süddeutsche Köchin sucht Stellung. 84 Wells Str., Top Floor. fsa

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle. Adr. R. 206 Abendpost. fsa

Gesucht: Deutsche Dienstmädchen und Frauen sind sofort zu haben. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau. 573 Larrabee Str. 15jl10t

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store für irgend ein Geschäft passend. Miethe $8. Ein Jahr Lease. Anzufragen 664 Lincoln Ave., Bäckerei.

Zu vermiethen: Store ohne Wohnräume, $27, mit Wohnräumen $35. Geeignet für irgend ein Geschäft. 635 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Eck-Store in guter Gegend, 11 Jahre lang Saloon, passend für irgend ein Geschäft. 1106 Noble Ave., Lake View.

Zu vermiethen: Sehr billig, modernes Flat, 6 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Gas, Furnace. 739 Balmoral Ave., Summerdale, Lake View. Office: 705, 172 Washington Str. 25jl1w

Zu vermiethen: Einen Monat Miethe frei. 806 und 808 S. Halsted Str., 4 Zimmer Flats, offen, für $6. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer und Stall, billig. 54 Newton Str., nahe Augusta Str.

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fsdido*

Zu vermiethen: Gärtnerei, 2½ Acker Land mit Haus, Stallung. Nachzufragen 326 Addison Ave. 27jl1w

Zu vermiethen: Store und Basement. Gute Lage. 210 Clybourn Ave. 21jl1w

Neuer geräumiger Store billig zu vermiethen, würde sich gut bezahlen für Grocery und Meatmarket; auch passend für irgend ein anderes Geschäft. Nachzufragen Ecke W. 16. Str. und S. 40. Ave 20jl1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder und Roomer. 223 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Roomer, jüdische Wittwe-Familie. 318 Wabansia Ave.

Zu vermiethen: Schönes sauberes Zimmer mit Bad-Benutzung. 592 Larrabee Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. $1.25 die Woche. 356 Taylor Str.

Verlangt: Gute Boarder bei anständiger Wittwe. 257 Clybourn Ave., 2 Treppen.

Verlangt: Deutsche Boarders, $3.50 per Woche. Gutes Heim. Bettstelle allein, Arbeitswäsche frei. 204 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein Frontbettzimmer. 318 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang bei reinlicher Frau. 292 Wells St.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit gutem Board. Privat, $4.50. 1916 N. Clark Str.

Verlangt: Respektable Boarder in Privat-Boardinghaus, ein halber Block von elektrischer Car, 3 von Hochbahn. 1071 N. Central Park Ave.

Zu vermiethen: Gut möblirte Frontzimmer, separater Eingang, billig: 296 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Küche u. Schlafzimmer für leichtes Haushalten. 567 Wells Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer für 1 oder 2 Herren, bei einer Wittwe, wenn gewünscht mit Kost. 421 W. 13. Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Front Schlafzimmer. 430 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein anständiger Mann in Board. 254 Cornell Str.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer m. Badezimmer in Privatfamilie. 591 N. Clark Str. fmdi

Verlangt: Anständige Herren in Zimmer und Board, bei alleinstehender Frau. 511 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für 2 Herren. 380 Wells Str., Top Flat.

Zu vermiethen: 2 leere Zimmer, separater Eingang. 52 Beethoven Place, nahe Division Str.

Verlangt: Boarders. $4 die Woche mit Wäsche. 856 Schober Str.

Verlangt: Zwei anständige Boarders in Familie ohne Kinder. 709 W. 20. Str., Hinterhaus, unten.

Verlangt: 2 Roomers. 13 North Ave.

4 Boarders finden ein gutes Heim. 111 E. North Ave.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, einzeln oder Paar. 606 Wells Str.

Ein Boarder wird aufgenommen. $3.50 per Woche mit Wäsche. 141 E. Division Str. mja

Verlangt: Boarder in kleiner Familie. 1776 Hoyne Ave., Groß Park.

Verlangt: 2 Roomer. 205 Sheffield Ave. fsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 87 Market Str. fsa

Zu vermiethen: Schlafzimmer bei kinderlosen Eheleuten, mit Frühstück wenn gewünscht. 637 Loomis Str. fsa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ansehnlicher junger Mann von 32 Jahren, gut etablirt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe, mit Kapital, zwecks Verehelichung. Agenten verbeten. Gefl. Offerten bitte niederzulegen unter Adr. M. 118 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildetes Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines respektablen Herrn, behufs Heirath. Gefl. Offerten wenn möglich mit Photographie unter W. 314 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein ehrenhafter gutsituirter Herr mittleren Alters, Deutsch-Amerikaner, wünscht sich mit einem häuslichen älteren Fräulein oder Wittwe zu verheirathen. Damen mit aufrichtigem Charakter und angenehmer Erscheinung, welchen an einem glücklichen Heim gelegen, wollen gefl. ausführliche Offerten unter Z. 102 Abendpost einsenden.

Heirathsgesuch: Ein solider, intelligenter, jedoch unbemittelter, mit stillem ruhigem Temperament begabter Mann (40 Jahre alt, Blumengärtner), sucht die Bekanntschaft eines alleinstehenden, anmuthigen, häuslichen, und ebenfalls solchem Temperament begabten Mädchens oder Wittwe, auch mit einem Kinde, im Alter von 25—30 Jahren, mit Vermögen, behufs Verehelichung. Nur ernstgemeinte Anträge werden ersucht unter S. 277 an die Abendpost einzusenden. Vermittler verbeten.

Heirathsgesuch: Ein Mann, der 50 Jahre soeben überschritten, eigenes Heim gut eingerichtet, hat ein Mädchen von 10 Jahren, wünscht die Bekanntschaft zu machen mit einer Dame von 40—50 Jahren, mit einem Vermögen von $300—$400, muß reinlich sein und ihre Hausarbeit verstehen. Plattdeutsche vorgezogen. Kann erst als Haushälterin dienen. Vorzusprechen Sonntag. Allein zu Haus. Verschwiegenheit Ehrensache. 1869 N. Hamilton Ave. Groß Park. Westlich von Hoyne Ave.

Heirathsgesuch: Wittwer in mittleren Jahren, mit angenehmen Aeußern, gutem Charakter und gutgehendem Geschäft, besitzt eigenes Property, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe im gleichen Alter, zwecks Heirath, zu machen. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht absolut nothwendig. Reflektirende wollen sich gefl. mit Angabe ihrer Verhältnisse vertrauensvoll brieflich unter W. 313 Abendpost ihre Adresse einsenden.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Von einem älteren Manne eine Frau in gesetztem Alter als Partnerin für ein kleines Geschäft anzufangen. Kein Geld nothwendig. Nur eine ehrenhafte Frau. Adr. A. D. 24 Abendpost.

Verlangt: Partner für einen gutgehenden Saloon und neu einzurichtendes Liqueur-Geschäft. Adr. S. T. 147 Abendpost. fsa

Partner verlangt. — Junger Deutscher als Partner, mit $100—$150, feiner Saloon, soll in seinem Namen geführt werden. Nachzufragen 1554 Milwaukee Ave., Flat C.

Verlangt: Partner als Theilhaber mit etwas Einlage, Pferde- und Wagen-Handlung. G. 11 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Meatmarket, $250, mit guter Kundschaft. 276 Cortland Str.

Zu verkaufen: Zigarren-Store mit 4 Pool-Tischen, billig. 391 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon. Gutes Geschäft. Ursache: Krankheit und Todesfall. Kommt und fragt nach. 333 N. Wood Str.

Zu vertauschen: Bekannter Eck-Saloon an E. Randolph Str. Eigenthümer verkauft billig. Miethskontrakt gut. Unter Umständen wird Chicago Eigenthum in Tausch genommen und eine Differenz in Baar bezahlt. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Sehr einträgliches Restaurant in guter Nachbarschaft. Nordseite. Keine Agenten. W. 311 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-, Bäckerei-, Confectionery- und Zigarren-Store, verbunden mit Ice-Cream Parlor, wegen Krankheit des Besitzers. Beste Gegend der Nordseite. Adr. W. 303 Abendpost.

Zu verkaufen: Shop für Eisenarbeit, Stair Railing und alle Sorten Arbeit für Gebäude, Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres 7926 Evans Ave., oben, Front.

Zu verkaufen: Ein kleiner guter Braß-Shop, passend für einen guten Mechaniker. Adr. R. 201 Abendpost. fm

Zu verkaufen: Billig für Baar, oder für kleineres Property zu vertauschen. Macht eine Offerte. 577 Lincoln Ave., oben.

Zu verkaufen: Grocery-Store, 424 N. Ashland Ave. Großer Bargain.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon mit Lizens. 541 S. Halsted Str. —do

Zu verkaufen: Umstände halber gutgehender Schneider Bushel-Shop. 85½ W. Madison Str.

Zu verkaufen: Ein Bargain, Delikatessen-Store. 1209 N. Halsted Str. Agenten verbeten.

Zeitungs-Route ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Adr. G. 110 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, die lange Jahre mit dem besten Erfolge betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen. 1265 Ravenswood Park. Zu erfragen 551 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein 12 Jahre bestehender Saloon, wegen Geschäftsveränderung, sehr billig. 850 W. North Ave.

Zu verkaufen für $500 Baar, Buch-, Stationery- und News Depot, werth viermal den verlangten Preis. Alter bekannter Platz. Etablirt seit 27 Jahren. 282 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. 1288 N. Ashland Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Guter Butchershop. 1238 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen 2 Geschäften, ein gutgehendes Mehl- und Futtergeschäft. Alter Stand 1110 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Saloon, sofort, billig. Eigenthümer im Hospital. 1538 State Str.

Zu verkaufen: Ein Butcherstore. 1500 N. California Ave.

Zu verkaufen: Confectionery- und Ice Cream-Parlor, guter Platz, billig, wegen anderer Geschäfte. 344 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kohlen-, Holz- und Futtergeschäft. 892 Armitage Ave. dja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon und Boardinghaus, bestes Geschäft in der Nachbarschaft, Eigenthümer zieht sich zurück; Miethe billig und lange Lease; gute Gelegenheit für energischen Deutschen. 4824 Wentworth Ave. 2jl, didofalm

Zu verkaufen: Boardinghaus, billig. 583 Sedgwick Str. 11jlsadidolm

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Wirthschaft mit Logenhalle, (an 11 Vereine vermiethet) nebst Wohnung. Goldgrube für den richtigen Mann. West Side Brewing Co., Paulina und Augusta Str. Nachzufragen bevor 11 Uhr Morgens. dundja

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Kaffee- und Thee-Geschäft in bester Lage, Umstände halber billig. Adr. M. 116 Abendpost. 22jlmja

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon, billig, oder zu vertauschen. 354 W. North Ave. dfsa

Zu verkaufen: Ein Saloon, gute Gelegenheit für einen ledigen Deutschen mit wenig Geld. Leichte Bedingungen. Adr. W. 312 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Spottbillig, Privat-Boardinghaus. 614 W. Superior Str. dfsa

Billig zu verkaufen: Ein gutes Restaurant, wegen Todesfall. Alter Platz. Westseite. Preis $175 Baar. Adr. Z. 11 Abendpost. dfi

Zu verkaufen: Neues elegantes Wohnhaus, 8 Zimmer, in Edgewater Heights, Lake View, billig. Eigenthümer Zimmer 705, 172 Washington Str. 23jl1w

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, erster Klasse Butcher-Shop in deutscher Nachbarschaft. Nordwestseite. Keller, 217 W. Division Str. 22jl1w

Zu verkaufen: Bäckerei für halbes Geld, 3 Pferde, 2 Wagen. 512 S. Halsted Str. 21jl1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Von 10—20 gute Pferde immer an Hand. 287 Hudson Ave., nahe Lincoln Park. 22jl1w

Zu verkaufen: Ein gutes Pony, gut zum Reiten oder Treiben. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde zu irgend einem Preis. Kommt jofort. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Expreßwagen und Geschirr. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Billig, Grauschimmel, 5 Jahre alt, ungefähr 1100 Pfund, gesund in jeder Beziehung. 123 Wells Str.

Muß verkaufen: Billig, starkes Arbeitspferd, leichtes Pferd, beides gute Läufer. 116 E. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Carpenter- oder Peddlerwagen. 111 E. North Ave.

Zu verkaufen: Weiße französische Pudelhunde, $3 per Stück. Ein kleiner Scotch Terrier. 32 Grand Ave., Basement.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein starkes viersitziges Familien-Buggy mit Top, sowie ein sehr feines Topbuggy, Pferd und Geschirr. 423 Diversey Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Junge Neufundländer Hunde, sowie ein Polly. 25 Bedder Str.

Zu verkaufen: Topbuggy, Eigenthümer hat keinen Gebrauch. 3535 Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Buggy, billig. 392 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Schöne Fox Terrier Hunde, 5 Wochen alt, billig. 1130 Fletcher Str., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Ein Top-Buggy. 4545 Groß Ave.

Zu verkaufen: Ein Hühnerhund, billig. Peter Smitz, 207 Warner Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Buggy und Topwagen zu eigenem Preis. 232 Blackhawk Str., hinten.

$15 kaufen schönen leichten Wagen in guter Ordnung, neu angestrichen. $3 gutes Geschirr. 554 Dickson Str.

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 8jl1m

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. — Staver & Abbott Mfg. Co., 381, 383, 385 Wabash Ave. 25apl1

Zu verkaufen: Schöne Great Dane Hunde, 5 Wochen bis 1 Jahr alt. 4856 Cook Str. 22jl1w

Zu verkaufen: Pic Nic-Omnibus, Surrey. 907 Armitage Ave. dfsa

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Mann mit $70 kann Drehorgel mit neuem Wagen und zahmen Papagei kaufen; auch ein gut sprechender Geldkopf für $20. 173 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Alle Sorten Grocery-, Delikatessen- und Zigarren-Store-Einrichtungen. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Eisbox und eine Fleisch Zungenwage, nur einen Monat gebraucht. Nachzufragen bei R. Stone, 589 Milwaukee Ave. fm

Zu verkaufen: Spottbillige Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores, sowie vollständige Butcher-Einrichtungen. 770 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Butcher-Einrichtung, Eisbox, Counter-Blocks, Wurstmaschine, Wiegenmesser und andere Geräthe. Muß weggeschafft werden. Ist $500 werth, für nur $125. Nachzufragen 760 N. Halsted Str., 2. Floor.

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelving, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß. Grocery-Bins, Wall Cases. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. Mimm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl1 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. — In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Model Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mal1

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Zu leihen gesucht: $500—$600 auf gutes Nordseite Grundeigenthum. Erste Mortgage. Adr. Z. 26 Abendpost. fsa

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, zu 5 und 6 Prozent. Auch Anleihen gemacht um Bauvereine abzuzahlen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 25jn, didofa*

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 N. Clark und Michigan Str. 25jl1w

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mall

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmsa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwa in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14ml1
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theatre. 8jl,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents. Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater). 8jl,1m

Achtung, Kurhessen!
Der Kurhessische Unterstützungs-Verein ladet jeden Kurhessen zu seiner am 1. und 3. Sonntag im Monat in Jungs Halle, 106 E. Randolph Str., stattfindenden Versammlung ein. Alle Kurhessen können gegen ein Eintrittsgeld von $1.00 dem Verein beitreten. Näheres in der Vereinshalle oder beim Sekretär Joe Ahra, 125 Sheffield Ave. 25jl,fa,3m

Ankündigung.
In Anbetracht des Regens mußte das Pic Nic der Court Weldner 30, I. O. F., bis Sonntag, den 23. August verschoben werden. Tickets vom 19. Juli sind gut für den 23. August in demselben Grove. — Das Komite. mmja

Meine Frau Clara Thamm hat sich heimlich von mir entfernt. Ich ersuche Jedermann, ihr nichts auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme. Julius Thamm, 1481 Ogden Ave. fmdi

Joe, warum läßt Du nichts von Dir hören. Bitte schreibe sofort. Millie, 321 Webster Ave.

Zwei Babies sind zu adopiren. 361 Washington Boulevard. fm

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 3all
134 Washington Str., Zimmer 417.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 Zimmer Einrichtung, komplet, so gut wie neu, billig. Verkaufe auch einzeln. 174 Fremont Str., 2. Flat. mmifa

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände wegen Umzugs billig. 772 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Billig, eine große Kommode und eine Wasch-Kommode. 634 Sedgwick Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Eine vollständige 5 Zimmer-Einrichtung. 95 Hill, nahe Wells Str.

Zu verkaufen: Möbel, 13 Zimmer Einrichtung, im Ganzen oder Einzelnen. Näheres 282 E. North Ave., News Depot.

Wegen Abreise nach Deutschland billig eine Hauseinrichtung zu verkaufen. Großer Parlor-Ofen, kann für Store benutzt werden. 394 Orchard Str.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: High Arm Nähmaschine, wenig gebraucht, sehr billig. 506 N. Ashland Ave.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die Ferienschule im N. W. Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str., beginnt am Montag, den 3. August. Nur Knaben und Mädchen respektabler Eltern werden gewünscht und angenommen. Englische Sprache, Buchhalten etc. für Erwachsene wie gewöhnlich. Prof. George Jensen, Prinzipal. 16n, odja*

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen für $10 (Privat-Unterricht) lehrt Herren und Damen Prof. Moeller, 443 N. Halsted Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Hartholzland!

Jetzt ist die beste Zeit, Land zu besehen, weil die Ernte auf dem Felde ist; jetzt kann man sehen, was in einer Gegend wächst und wie es wächst.
45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, einem der besten Counties des Staates. Leute, welche gesonnen sind, Land zu kaufen, sollten nicht versäumen, sich wenigstens Auskunft über dieses Land zu verschaffen, ehe sie anderswo kaufen.
Diese Firma macht keine fabelhaften Versprechungen, sondern was sie verspricht, beruht auf Wahrheit, und ein Jeder findet es gerade so, wie vom hier gesagt wird.
Dieses Land ist wellenförmig und ist mit verschiedenen Arten Holz bewachsen, als Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen, Eschen und Hemlock-Tannen.
Ein Jeder, der Land kennt, weiß, daß auf einem Boden, auf welchem das obengenannte Holz wächst, auch gute Früchte wachsen.
Die Wisconsin Valley Land Co., von Wausau, Marathon County, Wis., welche dieses Land zum Verkauf anbietet, besteht schon über zwanzig Jahre, und hat schon an über 2000 Farmer Land verkauft; es kann daher ein Jeder, der von dieser Firma kauft, in jeder Hinsicht auf reelle und ehrliche Bedienung rechnen.
Daß auch Chicago Leute dieses Land für gut befinden, beweist sich dadurch, daß während der letzten zwei Sommer allein aus Chicago über 100 Familien gekauft haben, und schwerständige Leute, welche schon nach verschiedenen anderen Gegenden waren, um Land zu besehen, haben dieses Land vorgezogen und von demselben gekauft. Auf Verlangen wird man Euch Namen und Adressen von solchen Leuten geben, damit Ihr Euch bei ihnen erkundigen könnt.
Wisconsin ist ein großer Staat, in dem es schlechte, aber auch sehr gute Ländereien gibt. Es sollte sich vorher ein Jeder zuvor alle mögliche Auskunft verschaffen, ehe er sein Geld verreist.
Der Preis des Landes ist von $5.75 bis $8.50 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.
Ein illustrirtes Buch, herausgegeben von der Marathon County Einwanderungs-Behörde, wird ebenfalls frei versandt. Dieses Buch gibt zuverlässige Auskunft über die Vortheile, Hilfsquellen, Lage, Bevölkerung, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, industrielle Verhältnisse, Schulen und Kirchen.
Chicago Office: 4936 South Ashland Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 4936 S. Ashland Ave., Chicago, Ill. 23jl, dosadi, 1m

Billige Lotten an Logan Square.

Eine gut gelegene Lot, die das werth ist, was Ihr dafür bezahlt, ist sicherer als Sparbanken, die falliren oder Bauvereine, die bestohlen werden mögen.
— Lotten in —
Hulberts Logan Square Subdiv.
an Diversey, ein Block von Milwaukee Ave., Wasser in allen Straßen, $475 und aufwärts; $10 bis $25 Baar und $10 per Monat. Office an Logan Square, neben der Hochbahn-Station. Kauft vom Eigenthümer, und spart Kommission. 25jn, ffdo, 1m
Thomas H. Hulbert, Eigenthümer.

Unsere reichen Leute haben alle ihr Geld in Grundeigenthum verdient. Es ist Zeit für Euch, anzufangen. Euer Geld wird sich in Jahresfrist verdoppeln, wenn Ihr eine dieser bewaldeten Ravenswood Lots in meiner Subdivision für $500 kauft. Prachtvoller Platz für Picnic. Kommt morgen hinaus. Nehmt Lincoln Ave. Elekt. Car, bezeichnet Bowmanville, verlaßt dieselbe an Montrose Boulevard und geht drei Block westlich. $10 Anzahlung. $10 monatlich. Häuser gebaut, Abzugs- und Wasserröhren gelegt. Nur 5¼ Meilen vom Courthaus.
A. S. Terrill, 79 Dearborn Str.

Halber Preis!
Lot nahe Milwaukee Ave. und Western Ave., $700; — 2stöckiges Brickhaus mit Badezimmer $3900, nahe Humboldt Park. G. Freudenberg, 192 W. Division Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 4 Zimmer Cottage mit Lot, $1150. 396 Dickens Ave., nahe Armitage Ave.

Eine Farm für Chicago Property in Tausch. Wegen Familienverhältnissen. Adr. Anton Dick, Mauston, Juneau Co., Wis.

Seltene Gelegenheit, für $350 eine Farm zu kaufen. Halbe Anzahlung. Adr. A. Bunjen, Mauston, Wis.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 7 Zimmer Haus und Baustelle in Blue Island, mit Brunnen und Zisterne. Gebaut in 1893. Schuldenfrei. Preis $1700. Adr. R. 204 Abendpost.

Zu verkaufen: Neues 2stöckiges Haus und 3 Lotten, beste Lage, Lake View. Gute Gelegenheit Geld zu machen. Adr. Z. 29 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen auf ein Geschäft, ein 2stöckiges Haus. Gute Nachbarschaft. 5704 Emerald Ave.

Deutsches Settlement Germania, Dalark, Arkansas. — Fruchtbares Farmland von $2.50 bis $5 per Acker, auch kultivirte Farmen, von $5 aufwärts. Nachzufragen bei A. Wagnitz, 183 N. Carpenter Str., R. Molden, 520 School Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gute Geschäfts-Ecke für Farm, ungefähr 100 Meilen von Chicago. 169 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Eine Obstfarm in Michigan, nahe Stadt. Adr. bei Hampel, 334 Larrabee Str.

Zu verkaufen: $800 Lot, Belle Plaine nahe Lincoln Ave., für $570. August Thies, 791 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lot an Orchard nahe Center Str., $1700. — Lot an Melrose Str. (gepflastert) $800. — 7 Zimmer Cottage an School Str., $2000. — Eckhaus an Melrose Str., $6000. Miethe $50 per Monat. — Anderthalbstöckige Cottage an Myrtle Ave., $300 Baar und $1500 Zeit. — Farmen zu vertauschen. Hypotheken schnell und billig besorgt.
Schmidt & Elser,
18jl, didofalm 219 Lincoln Ave.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Schorer, 1039 Roscoe Str., nahe Southport Ave. 21jl, dosa, 1m

Zu verkaufen: Ein Süd Evanston Heim zu sehr günstigen Bedingungen Deutsche Nachbarschaft, nahe Calvary Station der C. und N. W. R. R. und C. M. & St. Paul R. R., nur 2 Blocks bis zur elektrischen Bahn. Das Haus enthält 8 Zimmer, Furnace und Badezimmer. Die Baustelle ist 170 Fuß tief. Preis nur $2,600. $500 baar und $20 monatliche Abzahlung. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. sa*

Zu verkaufen: Eine Heimath für $100 Anzahlung und $15 monatlich. Neues Haus mit 8 Zimmern, 50 Fuß Front, nahe Wilmette Station der C. und N. W. R. R. Furnace, Badezimmer u.s.w. Preis nur $1875. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. sa*

Zu verkaufen: Nr. 777 Girard Str., Brick Haus, 4 Flats, ausgezeichnete deutsche Nachbarschaft; Preis nur $4750. $500 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. sa*

Zu verkaufen: 136 Acker Farm mit Vieh und Maschinerie, in Wisconn. Näheres bei Philipp Hofer, Mauston, Wisconsin. 2maja*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 136 Acker Farm mit Vieh und Maschinerie, in Wisconsin. Näheres bei Philipp Hofer, Mauston Wisconsin. 16maja*

Zu verkaufen oder zu vertauschen auf schuldenfreies Property: 80 Acker Farm in Indiana, mit Vieh, Frucht und Acker geräthschaften. Nähere Auskunft ertheilt Jakob Hoefer in Pullman, 516 Fulton Str. 18jlsasa

Zu verkaufen: Neu gebaute 10 Zimmer Häuser in Maplewood, nahe Elston Ave. Electr. Car und Maplewood Depot. Wer eine billige Heimath sich erwerben will, sollte jetzt vorsprechen, da ich verkaufen muß. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 11jl, jadofr*

Zu verkaufen: Das schöne Property an 15. Str., nahe Throop Str., Lot 40—125, Brick u. Frame Haus, Stall und Shed, billig. Nachzufragen 409 Blue Island Ave. dfsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1jesalj

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 830 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7apdm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. Aljw*

Mrs. Margreth wohnt 612 Milwaukee Ave. Miljm

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N

Burlington-Linie.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Baltimore & Ohio.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

MONON ROUTE

Der Grundeigenthumsmarkt.

25—125, Title Guarantee and Trust Co., Assignee für die West Chicago Bank, an M. S. Barley, $1,072.
Michael Ave., 450 Fuß südöstl. von 88. Str., 54—125, A. J. Coyne an S. E. Judge, $2,500.
W. 62. Place, 274½ Fuß östl. von Wallace Str., 33—178, G. Thomson an W. C. Hunter, $2,000.
58. Str., 25 Fuß westl. von Shields Ave., 25—136, J. Keir an J. B. Garden, $1,500.
Honore Str., 142 Fuß südl. von 43. Str., 24—124, J. Crowley an M. Timmins, $1,500.
St. Lawrence Ave., 210 Fuß südl. von 72. Str., 15.68—122.85, E. G. Buchholz an H. E. McDonough, $1,300.
59. Str., Nordost-Ecke 5. Ave., 25—120, C. Franzen an P. M. Franzen, $2,500.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt.

Chicago, den 25. Juli 1896.

281 Absolon John
282 Alpern S
283 Ammann John
284 Anton W
285 Augner Wenzel
286 Baker Nick
287 Bankmann Adolf
288 Batek Henry
289 Baur William
290 Bawdryky A
291 Bedrich Mr
292 Bednowicz Stanislaw
293 Benohr Lina
294 Benk Joseph

382 Keller Paul
383 Kellenbuger Anna
384 Keserie Tadeus
385 Klauck John
386 Kleeman Friedrich
387 Klude Jendrzey
388 Kluczynski Ignac
389 Knappe Otto
390 Knoblauch Max
391 Kobosnick Max
392 Kochman Wicenty
393 Koffmann Mr
394 Kohn L
395 Kohn Mr
396 Konfecsny Jozef
397 Korl A Mrs
398 Korskowszky Krystine
399 Kowalesik Maria
400 Kowalewski Johan
401 Korsalla Franc
402 Krzlowski Wladyslaw
403 Kreiner Bernhard
404 Kreiner Simon
405 Kruzelic Stefan
406 Kubetska Johan
407 Kucan Nikola
408 Kuebel E
409 Kuderko Jan
410 Kufsman Rudolf
411 Kula Bartomen
412 Kustok Jozef
413 Kutaly Bzydora
414 Lada Vaclav
415 Lalic Jon
416 Long Gustav
417 Langerman J
418 Lat Marie
419 Lattel Therese
420 Leder Gottlieb

421 Lehman Wilhelm
422 Levy D
423 Lloino Barano
424 Lohr Henriette
425 Lowenstein Emma
426 Lowiche J
427 Majes A
428 Majewski Wladyslaw
429 Malz S
430 Malz Mr
431 Mankiewicz Alex
432 Maracio Jakov
433 Markovic Andre
434 Marciniak Andreas

523 Strama Jozef
524 Strauber Hans
525 Sikey Marie
526 Suling Catrine
527 Szynkanek Adam
528 Szerbin Gyores
529 Taubert Wilhelm
530 Tiemann Bertha
531 Tobias Theodor
532 Tomic Mateo
533 Triska Anna
534 Trondle Heinrich
535 Ulenctawo Anton
536 Vormes Mrs
537 Van Deusen Paula
538 Vukasovic Johanna
539 Wadas Jan
540 Wagner Ernestine
541 Wagner M
542 Walther Anna
543 Weber M
544 Wiecek Jan
545 Weinberg Curt
546 Weißflog Gust
547 Welenk Stanislaus
548 Wellman G F
549 Wentwig Franz
550 Walendan Wilhelm
551 Wilga Jozef
552 Winograd Caf
553 Witry Sousanna
554 Woller A L
555 Wolter Wilhelm
556 Wolze Mr
557 Zajka Josef
558 Zatwinas Domenick
559 Zaziztkie R
560 Zilberman Pauel
561 Zimerman Mattia
562 Zyta Pieter

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Charles Kuehl, 72 Gardner Str., 65 J.
Frank Krausse, 416 Maxwell Str.
Henriette Rosenfeld, 2026 Prairie Ave., 70 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. Kwabth, 1stöck. Frame Cottage, 1913 Humboldt Ave., $1,000.
L. Kriebenbauer, 1stöck. Frame Cottage, 373 W. Belmont Ave., $1,500.
Charles Goetz, 1stöck. und Basement Brick Kirche, 793 Humboldt Str., $15,000.
J. L. Wright, 2stöck. Frame Residenz, 1940 und 1942 Winamac Ave., $1,500.
Cyrus H. McCormick, zwei 2stöck. und Basement Brick Privat Barns, 381 bis 389 Indiana Str., $12,000.
Johanna Sugg, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1857 Neta Str., $10,000.
Joseph E. Brompton, zwei 2stöck. Frame Residenzen, 313 und 315 Sunnyside Ave., $5,000.
George Leonard, 3stöck. und Basement Brick Flats, 6516 Drexel Ave., $4,500.
Charles Knobel, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1789 93. Str., $3,500.
Peter Wilson, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 5651 S. Halsted Str., $5,000.
L. L. Leach & Son, 2stöck. und Basement Brick Power Haus, 49. Str., zwischen Oakley Ave. und Leavitt Str., $250,000.
Mrs. J. F. Hayworth, 3stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 2902 Michigan Ave., $3,000.
C. S. Stover, 2stöck. und Basement Brick Flats, 465 Douglas Ave., $4,000.
John Popper, 2stöck. und Basement Brick Flats, 611 Hastings Str., $2,500.
Mrs. M. Smith, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 38 Groß Terrace, $2,500.
August Wietz, 1stöck. Frame Cottage, 2238, 43. Ave., $1,000.
H. D. Cable, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1500 W. Adams Str., $8,000.

Selbstgerecht.

Von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Von der gesellschaftlichen Ausnahmestellung derer von Grieben auf Griebenitz sind sie alle festiglich überzeugt; und sie scheinen in diesem Punkte der Baronin zu gleichen, während doch, sobald man genauer hinsieht, eine große Differenz zu Tage tritt. Ich möchte es so ausdrücken: Helene — verzeihen Sie: die Frau Baronin! — ist adlig durch sich selbst; diese sind es nur, weil sie zufällig ein Von vor dem Namen haben und über dem Wappen sogar eine neunzinkige Krone. Jene nimmt den Adel nur zur Folie ihres eigenen Wortes; diesen ist er keine Folie, sondern die Sonne, von der sie alles Licht empfangen; jene möchte in einer Hütte geboren sein und sie würde herrschen, wo immer sie erscheint; diese würde, mischte man sie unter die Menge, Niemand wieder herausfinden, vielleicht nicht einmal sie sich selbst.

Rührt dies nun blos daher, daß die (nach der Theorie der Baronin) so überaus segensreiche Macht der Tradition auf die von Grieben ihre volle Wirkung noch nicht hat äußern können? Die Familie ist viel jünger als die Kardows; und wie weit bleiben sie in dieser Beziehung hinter den rügen'schen Fürsten, von denen Helene stammt — von ihren königlichen sarmatischen Vorfahren mütterlicherseits gar nicht zu sprechen!

So hat denn bei ihnen alles — natürlich nur verhältnißmäßig — den Anstrich von etwas Neuem, für fromme Plebejerempfindung durch ehrwürdiges Alter noch nicht völlig Geheiligten. Wie das Schloß, das, erst vor zehn Jahren neu erbaut, zwar recht komfortabel, sogar elegant, aber, alles in allem, doch nur ein Haus, wie es sich jeder reiche Parvenü auch hinstellen kann. Im vollen Gegensatz (selbstverständlich!) zu dem Möllenhofer, auf dem der Edelrost von zwei Jahrhunderten liegt, und durch dessen Prunksäle man Damenschleppen aus der Zeit Louis XIII. oder XIV. rauschen zu hören glaubt. Auch der sehr hübsch angelegte und gut gehaltene Park von Griebenitz spielt neben den herrlichen Lawns und den Baumriesen des von Möllenhof eine schier klägliche Rolle in den Augen wenigstens eines treuen Gefolgsmannes seiner schönen, edlen, unvergleichlichen Herrin, welche sich für die Krone ihres Geschlechts hält und es ist.

Ja, du herrliches, geliebtes, angebetetes Weib, wenn ich auch deiner hier zu spotten scheine das bist du! Das bist du!

„Und wär' ein König ich, und wär'
Die Erde mein, die Erde mein —“

Ach, diese Dichter, wie ich sie beneide! Sie können sagen und ausdrücken, was sie nicht einmal empfinden. Und wir Aermsten, ob uns gleich das Herz übervoll ist, wir müssen schweigen, schweigend dulden.

* * *

Nun habe ich meine Marschroute für die Zukunft. Sie läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen; ich müßte blind oder von Sinnen sein, wenn ich jetzt noch fehlgehen könnte.

Sie hatte mich heute Nachmittag zu sich bitten lassen, da ihr über das Berliner Pensionat einige Bedenken gekommen seien, die sie mit mir besprechen möchte. Ich ging um fünf Uhr, wie sie befohlen hatte, hinüber; sie empfing mich, wie gewöhnlich, in ihrem Arbeitskabinet. Seit einem Jahr hat sie nur immer schwarz getragen, für mich eine trübselige, sehr unnöthige Mahnung an das Grab, das zwischen mir und ihr liegt. Heute zum erstenmal trug sie wieder ein helleres Gewand, so daß sie mir im Moment ganz fremd erschien, als hätte ich sie nie vorher gesehen, oder doch wie ein altes Bild, das, aus falscher Beleuchtung endlich in die richtige gebracht, dem Beschauer wie ein neues wundersam anmuthet. Mit einem Worte: Ich meinte, sie sei noch nie so schön gewesen, eine Illusion, die, weil sie mir schon hundertmal gekommen ist, von ihrem Zauber nicht das mindeste eingebüßt hat.

Sehr gegen meinen Wunsch und Willen mochte die stärkere Erregung in meinem Gesichte zum Ausdruck gekommen sein. Sie erröthete leicht unter meinem bewundernden Blick, und um die vollen Lippen spielte ein fast naives Lächeln geschmeichelter Eitelkeit. Das mich Thoren glücklich machte und doch nichts war, als jener verrätherische Sonnenblick, für den Kundigen der untrügliche Vorbote des kommenden Regens. Ach, und er sollte diesmal so gründlich kommen!

Da war sie denn auch schon, die obligate Wolke auf ihrer Stirne, mich zur Vorsicht mahnend. Ich aber wollte nicht vorsichtig sein, wollte trotzen; wollte doch sehen, was mir so ein bischen Regen anhaben könne.

„Sie wissen, gnädige Frau, Niemand macht weniger Komplimente als ich. Wenn ich also sage: diese mattgelbe Robe kleidet Sie entzückend, so werden Sie darin nur eine Bemerkung sehen, die sich mir wohl aufdrängen mußte, ob ich sie vielleicht schon nicht laut werden zu lassen brauchte.“

„Schon deshalb nicht, weil man auch Männern ja ohnedies alles vom Gesicht lesen kann.“

„Alles, gnädige Frau?“

„So ziemlich.“

„Ich wäre glücklich, wenn Sie von Ihrer Kunst eine Probe ablegen und mir sagen wollten, was ich in diesem Augenblick fühle und denke.“

„Ich habe heute Vormittag bereits eine solche Probe abgelegt. Ich kann Sie versichern, sie war so schlagend und so unerfreulich, daß die eine mir für den Tag vollkommen hinreicht, und ich nicht das mindeste Verlangen nach einer zweiten empfinde.“

„Da Sie es sagen, muß ich es wohl glauben.“

„Sie dürfen es unbedingt. Ich hätte sogar Lust, sowohl was das Schlagende, als was das Unerfreuliche betrifft, mich auf Ihr eigenes Urtheil zu berufen.“

„Das Ihnen unbedingt zur Verfügung steht, sobald ich wissen werde, um was es sich handelt.“

„Sicher hat Ihnen der Baron (NB. sie nennt ihn nie anders) gelegentlich von einem Grafen Ascheraden gesprochen?“

„Ich erinnere mich nicht.“

„Besinnen Sie sich! Er pflegte von seinen Jugendfreunden gern zu sprechen und nicht immer mit der wünschenswerthen Diskretion.“

„In der That! Jetzt fällt es mir wieder ein!“

„Sehen Sie!“

„Die Herren waren während der kurzen aktiven Dienstzeit des Barons Kameraden in demselben Regiment—“

„Weiter!“

„Und haben dann später noch viel miteinander verkehrt, wenn der Baron nach Rügen kam, wo der Graf begütert ist.“

„Weiter!“

„Gnädige Frau, hier pflegte in den Mittheilungen des Barons jene Indiskretion zu beginnen, von der Sie selbst eben sagten, daß sie nicht zu den wünschenswerthen Dingen gehöre.“

„Leider kommt es mir hier gerade auf die an. Also!“

„Also der Graf zählte zu den engagirtesten Bewunderern der gnädigen Komtesse.“

„Und holte sich einen Korb.“

„Ich begreife das, obgleich ich es — ohne die Ehre zu haben, den Herrn Grafen zu kennen — in seinem Interesse aus purer Nächstenliebe beklagen muß.“

„Sehr mit Unrecht. Ein Mann darf sich keinen Korb holen.“

„Sollte sich das immer vermeiden lassen?“

„Immer. Es irren sich in solchem Falle nur die, welche entweder den Kopf oder das Herz oder beides nicht auf dem rechten Fleck haben.“

„Unglücklicher Graf!“

“Le malheur est une bêtise.”

„Sie sind heute sehr hart, gnädige Frau.“

„Man verliert manchmal mit den Männern die Geduld.“

„Freilich! Sie treiben es zuweilen danach.“

„Daß man nicht weiß, ob man darüber weinen oder lachen soll. Ich habe das letztere vorgezogen, als der Graf sich von Rügen herüber bemüht hatte, eigens um sich von mir zu dem ersten einen zweiten Korb zu holen.“

„Was wollen Sie, Madame! On revient toujours à ses premières amours.“ —

Ich hatte das lachend gesagt; aber mir war nichts weniger als scherzhaft zu Muthe. Es war ein so seltsamer Ausdruck in ihrem schönen Gesicht: etwas Medusenhaftes in den funkelnden Augen und dem grausamen Lächeln um die verächtlich zuckenden Lippen.

Unglückseliges Herz, das diese schlanken weißen Hände zerfleischen—

Weiß es Gott: ich glaube, in diesem Moment haßte ich das schöne Weib —

Dafür brachte ich es denn fertig, scherzhaften Tones zu sagen:

„Nun kam die bewußte Probe.“

„Nun kam die Probe. Sie begann damit, daß, als mir der Graf gemeldet wurde, ich wußte, warum er gekommen war.“

„Verzeihen Sie! Dann hätte ich ihn gar nicht erst vorgelassen.“

„Damit er morgen wiederkam! Nein, ich lobe mir die Radikalkuren. Sie sind für beide Theile das weitaus Zweckmäßigere.“ —

Eine Pause trat ein. Ich wollte ihr nicht den Gefallen thun, mir noch weitere Beweise ihres mitleidlosen Scharfsinns zu erbitten. Ich war wüthend. Was sollten diese seltsamen Konfidenzen, wenn sie nicht als Lektion gemeint waren? Und wodurch hatte ich diese Lektion verdient? Durch die vornehme — ja, das Wort soll stehen bleiben! — Reserve eines ganzen Jahres? die schier übermenschliche Gewalt, die ich mir angethan und mit der ich jederzeit, wenn nicht mein Herz, so doch meine Worte, meine Mienen in strengster Zucht gehalten hatte? Gut! Wenn sie mir Lehren geben zu müssen glaubte, ich hatte vielleicht auch ein paar für sie! —

„Gnädige Frau,“ begann ich von Neuem, „ich habe keinerlei Befugniß, die Vertheidigung des Grafen zu übernehmen, außer etwa der Aufforderung, welche jeder Mann in sich fühlt, sein Geschlecht gegen Angriffe zu vertheidigen, die er, mit Ihrer gütigen Erlaubniß, für nicht gerechtfertigt hält. Ich darf wohl voraussetzen, daß der Graf ein ehrenwerther Mann und von Geburt und Erziehung Kavalier ist, dem Sie doch wahrlich seine Liebe nicht zum Vorwurf machen werden, höchstens den Mangel an Scharfsinn und Takt, der ihn zweimal in denselben Irrthum verfallen ließ. Ich will dafür den Mann nicht loben; aber auch nicht die Frau, die es unverzeihlich findet. Ich meine, die Frauen sollten dankbar sein, wenn sie sehen, daß es noch Männer gibt, die lieben können, und um diese Liebe alles riskiren, selbst die dem Manne sonst schrecklichste aller Gefahren: sich lächerlich zu machen in den Augen der, die ihn zu einem Gott erheben kann. Eine so fürchterliche Gewalt, eine Gewalt über Leben und Tod vielleicht, ganz gewiß über Glück und Unglück eines Menschen — ich meine, sie sollte zur Begleiterin immer die Barmherzigkeit haben. Ich habe Sie nie anders als barmherzig und gütig gesehen und begreife nicht wohl, warum Sie es nur in diesem Fall nicht sein wollen.“

„Bravo!“ sagte sie. „Das war wenigstens deutlich.“

„Sie bekannten sich vorhin zu einer Vorliebe für heroische Mittel.“

„Gegen die Sie mindestens keine Aversion haben.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Lombrosos Verehrer.

In einer Plauderei des „Neuen Pester Journal“ wird folgende Anekdote über Cesare Lombroso zum Besten gegeben: Ein fremder Gelehrter, der Lombroso in Turin besuchte, begleitete ihn bei dieser Gelegenheit auf einem Gange durch die Stadt. Und nun geschah es, daß der berühmte Verfasser des „Uomo delinquente“ beinahe auf Schritt und Tritt gegrüßt wurde, so daß er beständig den Hut zu lüften hatte. — „Sie staunen wohl über die Menge meiner Bekannten?“ fragte Lombroso lächelnd. — „Nicht im Geringsten. Ich finde es sehr natürlich, daß eine Berühmtheit wie Sie in Ihrer Vaterstadt von jedem Kinde gekannt sei.“ — „Sie irren,“ sagte Lombroso. „Ich führe ein sehr zurückgezogenes Leben als Gelehrter und Familienvater. Die „Bekannten“, die mich auf der Straße grüßen, sind auch meistens ganz besonderer Art. Ich bin seit vielen Jahren Arzt im hiesigen Gefängnisse. Ich habe diese Stellung gesucht und angenommen, weil ich wohl in keiner anderen gründlichere Studien über das Verbrecherthum, Leib und Seele des verbrecherischen Menschen machen könnte. Vor dem Arzte und dem Beichtiger, sagt ein altes Wahrwort, gibt es kein Geheimniß. Und die „Bekannten“, die mich da grüßen, stammen zumeist von dieser Berufsthätigkeit her. Denken Sie vielleicht, ich hätte die beiden Vagabunden, die mir eben ihre tiefen Bücklinge gemacht, in den Turiner Salons kennen gelernt? Dann hätten sie vermuthlich weggeblickt und gethan, als sähen sie mich nicht.“ — „Nun, was die Vagabunden anbelangt, so kann ich mir wohl denken, daß es sich da um Studirobjekte gehandelt hat. Aber die Anderen....“ — Das Gespräch wurde durch einen vornehm gekleideten dicken Herrn unterbrochen, der Lombroso lebhaft begrüßte und sich mit großer Suada nach seinem Befinden erkundigte. Als er geschieden war, sagte der italienische Kriminalist: „Sehen Sie, das ist auch Einer — nämlich Einer, den ich zwischen Kerkermauern kennen gelernt habe. Viele finden sich noch ganz anständig im Leben zurecht, wenn sie dem Gefängnisse einmal den Rücken gekehrt haben, manche machen sogar Karriere. Sie gerathen in glückliche Umstände, zu reichlichem Erwerbe oder sie heirathen eine reiche Frau. Der Mann da trug eine dicke goldene Uhrkette. Die hat er nicht gestohlen. Er stiehlt überhaupt nicht mehr.“

Die Bären-Idylle von Grindelwald.

Unter diesem Schlagwort schreibt der Berner Bund: Einer der jungen Bären aus dem Berner Bärengraben war in diesem Frühling den Herren Boß zum „Bären“ in Grindelwald übergeben worden, die ihn auferziehen und zum Vergnügen der Touristenwelt bei sich behalten wollten. Anfänglich ging auch Alles recht gut und ein artiger Anblick soll es gewesen sein, dem kleinen wolligen Thiere zuzusehen, wie es, einem Baby gleich, aus der Saugflasche Milch trank. Aber das Mutzli wuchs und bekam es fertig, die Pforte seines kleinen Zwingers gelegentlich zu öffnen; überhaupt waren ihm Thürfallen in ihrer Mechanik bald kein Geheimniß mehr. Und so begab sich eines schönen Morgens das ungewöhnliche Ereigniß, daß am Bett einer im Gasthof logirenden Engländerin der braune zottige Gesell erschien, mit den Vordertatzen auf ihr Deckbett tappte und zu ihr endlich in's Bett kletterte. Die Dame, die nicht gedacht hatte, daß der Gasthofschild des „Bären“ ihr jemals persönlich einen Morgenbesuch abstatten könnte, mag nicht übel gequietscht haben, als das zärtliche kleine Ungeheuer auf ihrem Deckbett herumrutschte; doch soll sie sich später getröstet haben in dem Gedanken, zwei nationale Besonderheiten erlebt zu haben, erstlich einen veritablen Bären in der schweizerischen Alpenwelt, zweitens einen Kiltgang, Dinge, die nicht jeder Engländerin passiren. Dieses war jedoch der letzte Streich des Grindelwaldner Bären; er wurde, wahrscheinlich weil die Basler als strenge Moralisten bekannt sind, nach auswärts verkauft.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker-Plaudereien.

Der schwimmende Dachgarten. — Das Allerneueste. — Vergnügungs-Dampfer mit Spezialitäten-Vorstellungen im Grünen. — Mr. Proctors noch nie dagewesener Palmengarten. — Der heilige Hund in New York. — Wie die reiche Dame ihren Hunde-Gatten begrub. — Ein verklärter Köter im Himmel.

New York, 23. Juli 1896.

Für den schwitzenden New Yorker ist es von jeher eines der beliebtesten Abkühlungsmittel gewesen, sich am Abend nach Schluß des Geschäftes auf einen der zahlreichen Vergnügungs-Dampfer zu setzen und über die Bai oder durch den Sund nach irgend einem Badeplatz oder Ausflugsort zu fahren, dort eine Erfrischung zu sich zu nehmen und dann in der Nacht wieder zurückzufahren. Nicht selten verläßt der Erholungsbedürftige das Boot überhaupt nicht, sondern begnügt sich mit der Hin- und Rückfahrt. Die gute Luft und die frische Seebrise waren bisher das einzige Genußreiche an so einer Fahrt und seit die Dachgärten wie Pilze aus der Erde schossen — aus der Luft wäre eigentlich richtiger —, haben die Dampfer unter dieser Konkurrenz beträchtlich leiden müssen, denn der Dachgarten bot außer prachtvoller Kühle noch eine Fülle von Unterhaltung und Zerstreuung.

Da ist nun irgend ein Schlaumeier auf die Idee gekommen, den Vergnügungs-Dampfern die fehlende Unterhaltung und Zerstreuung zu verschaffen, indem er sie in schwimmende Dachgärten verwandelte. Der erste dieser Versuche ist neulich mit dem Dampfer „Grand Republic" gemacht worden, einem prachtvollen Fahrzeug von gewaltigen Dimensionen, welches zwischen Brooklyn-New York und Rockaway fährt, einem populären Badeort an der See. Von den drei Decks, welche diese Art von Dampfer führen, war das zweite, das sogenannte „Hurricane-Deck", in einen wundervollen Garten umgeformt. Riesige Palmen, Farren und blühende Topfpflanzen ermöglichten es den Gästen, vollständig im Grünen zu wandeln. Das ganze Deck war von buntfarbigen Lampen erhellt und mit kleinen Tischen versehen, an denen das Publikum nicht bloß Erfrischungen zu sich nehmen, sondern auch zugleich bequem die Spezialitäten-Vorstellung mitanhören kann. Die letztere findet auf einer großen Platform statt ohne irgend welche Szenerie, sodaß die Künstler jedem Einzelnen aus dem Publikum sichtbar sind. Auch ein Orchester von zwanzig Mann ist vorhanden, welches sich nicht lediglich auf die Begleitung der Vortragenden während der Dauer des Spezialitäten-Programms beschränkt, sondern selber populäre Stücke zu Gehör bringt. Von einem andern vorüberfahrenden Boot aus gesehen, bietet so ein hell erleuchteter Dampfer mit dem grünen Garten an Bord und der Plattform, auf welcher z. B. eine fesche Soubrette im Kostüm tanzt und singt, einen kuriosen Anblick, ebenso originell wie reizvoll. Allem Anschein nach hat die Neuerung allgemeinen Beifall beim großen Publikum gefunden und wird sehr bald von anderen Dampferlinien nachgeahmt werden.

Jedenfalls ist der ihr zu Grunde liegende Gedanke ein äußerst glücklicher und vor Allem zeitgemäßer. Aber nicht Alle haben so glückliche Einfälle. Einer von diesen ist z. B. Mr. Proctor, der Besitzer mehrerer Spezialitäten-Theater in New York. Der Mann scheint von einer wahrhaft krankhaften Sucht befallen zu sein, um jeden Preis etwas noch nie Dagewesenes zu leisten. In gewisser Beziehung ist ihm das auch großartig gelungen. Sein neuer „Pleasure Palace" in der 58. Straße gegenüber dem deutschen Vergnügungs-Lokal „Terrace Garden" ist architektonisch das geschmackloseste Monstrum, das sich in New York finden läßt. Und das will in der Stadt der geschmacklosen Bauten doch wohl Etwas bedeuten. Damit nicht genug hat der gute Mr. Proctor an das Theater ein noch schrecklicheres Unding angekleckst, das er stolz einen Palmengarten nennt. Die Scheidewand zwischen der Bühne und diesem famosen Palmengarten hat er niederreißen lassen, sodaß das Publikum, welches in letzterem sitzt, die Vorstellung auf der Bühne ebenfalls mitansehen kann. Aber leider sitzt kein Publikum da und zwar aus einem sehr einfachen Grunde: Sämmtliche Spezialitäten-Künstler drehen nämlich den Leuten im Palmengarten die Kehrseite zu, da sie zu dem eigentlichen Theater-Publikum hin, welches im Theater sitzt, singen oder sprechen. Das ist ein höchst zweifelhafter Genuß, denn selbst die reizendste junge Dame ist von der Rückseite aus schrecklich uninteressant. Nur ein einziges Mal bekamen die Leute im Palmengarten Jemanden von vorne zu sehen und dies war, als die schöne und launische Bettina Gerard auftrat und ein Kouplet sang. Dasselbe fand bei dem Theater-Publikum keinerlei Beifall und keine Hand klatschte Beifall. Wüthend drehte sich die schöne Bettina um, marschirte über die Bühne herüber und sang die nächsten Kouplets den Leuten im Palmengarten vor. Die letzteren waren davon so gerührt und entzückt, daß sie Bettina mit Beifall überschütteten und sie gar nicht wieder von der Bühne herunterlassen wollten. Aber im Uebrigen bedankten sich die Gäste doch ganz entschieden dafür, daß ihnen die Künstler den Rücken zudrehten und so drehten sie dem Palmengarten ebenfalls den Rücken. Der geniale Mr. Proctor kann sich jetzt überlegen, ob er sich den „noch nie dagewesenen" Palmengarten nicht sauerkochen lassen soll, wie der Berliner sagt, denn obgleich der Platz ziemlich kühl ist, steht er selbst bei den heißesten Hundstagen leer.

Uebrigens weil ich gerade von Hundstagen spreche, da fällt mir ein, daß die lieben süßen Hundeviecherchen jetzt keine besonders angenehmen Tage haben werden, dank einem bekannten hiesigen Arzt und einer bekannten hiesigen Zeitung, die einen schrecklichen Warnungsruf gegen die Herren Hunde erlassen haben. Sämmtlichere älteren und jüngeren Schachteln sind darob in eine effektvolle Ohnmacht gefallen, denn man denke: in dem Warnungsruf wird behauptet, daß das allgemein beliebte Küssen der Hunde und besonders der Hündchen nicht bloß ekelhaft sei, sondern auch im höchsten Grade gesundheitsgefährlich. Und Beides ist es in der That. Die Hunde-Verehrung ist hier bei den Liebhabern dieses nützlichen Vierfüßers in's Krankhafte ausgeartet. Wie die Katze bei den Egyptern ein heiliges Thier war, so ist es bei den Familien wohlhabender Amerikaner der Hund. Das Lächerlichste in dieser Beziehung leistete sich wohl jene reiche Dame auf der vornehmen Westseite, deren „süßer Mops" aus dem Fenster fiel und sich seinen süßen Hals brach. In ihrem Schmerz und in ihrer Untröstlichkeit ging die Dame zum Leichenbestatter und ließ für den „süßen Mops" einen prachtvollen Sarg, mit Atlas ausgeschlagen, anfertigen. Der Sarg wurde in einen hocheleganten Leichenwagen gestellt und mit der trauernden Hinterbliebenen in einer ebenso hocheleganten Kutsche hinterdrein ging es auf den Kirchhof, wo der selige Köter jetzt im Erbbegräbniß der Familie neben dem verstorbenen Gatten der Dame als verstorbener Gatte Nr. 2 ruht. Die bedauernswerthe Hunde-Wittwe hat erklärt, ihr schönster Gedanke wäre es, einmal bei ihrem Einzug in's Himmelreich beide Gatten, den Menschen-Gatten und den Hunde-Gatten, letzteren freudig mit dem Schwanze wedelnd, auf sie zukommen und sie begrüßen zu sehen. Auch den verklärten Mops als Engel mit Flügeln in den höheren Regionen herumfliegend vorzustellen — dazu gehört wahrhaftig eine gesegnete Portion „Frömmigkeit". Daß in derartigen Familien die Hunde oft bessere Fürsorge genießen, als die lästigen Kinder, ist eine bekannte Thatsache. Oft ißt — frißt darf man ja nicht sagen — so ein Köter aus ein und demselben Teller mit seiner Herrin und schläft in ihrem Bette und die Küsserei zwischen so einem asthmatischen, überfütterten, in seinem Fett erstickenden „Viech" sowie seiner oft jungen und schönen Besitzerin ist für andere Menschen das Ekelhafteste, was man sich vorstellen kann. Ein bekannter hiesiger Candy-Fabrikant verkauft sogar Schachteln mit Candy eigens für „Society Dogs". O selig, o selig ein Köter zu sein! denkt sich gewiß mancher arme Teufel.

H. Urban.

Das französische Fortbildungswesen.

Der Pariser Professor Edouard Petit war von dem französischen Unterrichtsminister beauftragt worden, einen Bericht über den Stand des Fortbildungsschulwesens in Frankreich und über die Ergebnisse desselben zu verfassen. Dieser Bericht ist nunmehr im amtlichen Organ des Unterrichts-Ministeriums erschienen; er legt von einem erfreulichen Aufblühen der Fortbildung in allen Zweigen Zeugniß ab und gibt den meisten Ausstellungen und Angriffen gegen den wissenschaftlichen und Fachunterricht bereits in das Erwerbsleben eingetretener junger Leute eine schroffe Widerlegung.

Die Ziffern, die Herr Petit veröffentlicht, führen eine beredte Sprache. Wir erfahren da, daß die Zahl der Fortbildungskurse von 7322 im Schuljahre 1894—95 auf 13,930 im Schuljahre 1895—96 angewachsen ist. Diese Vermehrung erstreckt sich fast gleichmäßig über alle Gegenden Frankreichs; nur 6 Departements, darunter natürlich die beiden bretonischen haben keinerlei Fortschritte aufzuweisen. Die „Volksstudenten" sind auf die stattliche Ziffer von 400,000 angewachsen trotz der finanziellen Verwaltungs- und örtlichen Schwierigkeiten, die sich ihrem Lerneifer in den Weg stellen.

Neben diesen Kursen, in denen hauptsächlich der Fachunterricht berücksichtigt wird, bestehen außerdem populäre Vorlesungen, die in einem einzigen Jahre von 10,379 auf 61,476 mit 3,000,000 Zuhörern angewachsen sind. Ueber die Entwickelung dieser Konferenzen zeigt man sich in pädagogischen und volkswirthschaftlichen Kreisen besonders befriedigt, da letztere in diesen Vorlesungen und Experimentalvorträgen das beste Mittel zur Verbreitung des Wissens erblicken; besonders für den Landmann, dessen Geistesleben in der Einsamkeit der Felder und der Eintönigkeit seiner Beschäftigungen allmählich einschläft, sind diese populären Vorlesungen, die sich gerade unter der bäuerlichen Bevölkerung einer großen Beliebtheit erfreuen, von der größten Wichtigkeit.

Die bemerkenswertheste Erscheinung indessen, deren soziale Tragweite ungeheuer werden kann, ist die Bildung einer Reihe von Vereinigungen und Gesellschaften im Anschluß an diese Fort- und Nachbildungsunternehmen, die den zum Bürger gewordenen Zögling in den verschiedenen Phasen seines Lebens zu beschützen und zu fördern bestimmt sind. Die untersten, die Grundlage bildenden Vereinigungen sind die "Mutualités scolaires" (Schüler-Gegenseitigkeitsvereine); jedes Kind, das sich diesen anschließt, liefert einen Beitrag von 10 Zentimes die Woche, von denen 5 Zentimes zur Anschaffung eines Sparkassenbuchs und die anderen 5 Zentimes zur Einzahlung in die Hilfskasse zu gegenseitiger Unterstützung bestimmt sind. An diese Schülerverbindungen rein volkswirthschaftlicher Natur schließen sich die „Vereine ehemaliger Schüler", deren 600 bereits bestehen und 400 in der Bildung begriffen sind und die es sich zur Aufgabe gestellt haben, die Gefühle der Solidarität zu entwickeln und den jungen Bürger bei seinen ersten Schritten in der Welt vorsorglich vor Täuschungen zu bewahren und ihm bei herantretenden Schwierigkeiten beizustehen. Dann existiren Volksbildungsvereine, die ähnliche Zwecke verfolgen und die Ausbreitung des Wissens in kräftigster Weise zu fördern bestrebt sind.

„Den First des stolzen Baues," heißt es dann in dem Berichte weiter, „bilden die "Patronages scolaires", in denen sich die zu Gunsten der Weiterführung der Erziehung und Ausbreitung der Bildung aufgewandte Anstrengung zu vergrößern und aufzuschwingen sucht und die die entfaltete Blüthe der anderen Vereine zur Hebung der Intelligenz und der Initiative der Massen bedeuten." Diese prächtige Entfaltung der republikanischen Schule, die so zahlreiche Angriffe auszuhalten hatte und noch jetzt fast täglich neuen Vorstößen unerbittlicher Widersacher Stand halten muß, will dem für seine Sache begeisterten Berichterstatter als Bürgschaft dafür erscheinen, daß die drohenden sozialen Konflikte in absehbarer Zeit sich schlichten werden durch das Zusammenschließen aller intellektueller Kräfte des Landes. So gehe der Traum, der dem berühmten Historiker der Revolution von der republikanischen Schule vorschwebte, langsam in Erfüllung. Er sah dieselbe nicht nur für ein unentbehrliches Werkzeug des menschlichen Geistes, sondern auch für ein moralisches Band unter den Kindern an, die in ihr lernen sollten, sich gegenseitig brüderlich zu unterstützen. Die täglich fortschreitende Verschmelzung der Intelligenzen muß, Herrn Petit zufolge, den Sieg des moralischen Gesetzes über die Brutalität der wirthschaftlichen Gesetze, die das Individuum und die Kollektivität in fortwährende Konflikte verwickeln, zur Folge haben. Denn der Mensch, mehr und mehr aus dem engen Kreise der Familie und aus dem Egoismus des persönlichen Interesses herausgerissen, müsse ein besserer, pflichtbewußterer Bürger werden.

Der Verfasser geht in seiner Begeisterung gewiß etwas zu weit, sein Bericht bildet aber trotzdem ein bemerkenswerthes Dokument für die Geschichte der politischen Evolution unter der dritten Republik und für die Lebenskraft ihres Hauptwerkes, der Volksschule.

Das vierte Dutzend voll.

Mit dem in Halle gewählten Fritz Kunert zieht der 48. Sozialdemokrat in den deutschen Reichstag ein: das vierte Dutzend ist also voll. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" sehen die Gründe dieses Ereignisses in der allgemeinen Politik: „Es fehlt das klare Programm, es fehlt die Initiative, der Führer. Fast immer hat man den Eindruck, als segele die Regierung im Schlepptau der Parteien, als lasse sie sich selbst gegen ihren Willen aufoktroyiren, was sie innerlich verdammt. Sogar die Geschlossenheit des Vorgehens fehlt, mehr als einmal tritt im Plenum und in den Kommissionen die eine Bundesregierung gegen die andere in die Schranken. Die neueste Gesetzgebung gleicht, so werthvoll sie in mancher Einzelheit ist, doch fast durchwegs einem Angstprodukt, das die Regierung schließlich nur um des lieben Friedens willen als ihr eigenes Kind anerkennt. In den sozialdemokratischen Wahlen schäumt die Unzufriedenheit aller Jener empor, die in den plätschernden Wellen der Gegenwart vergebens nach einem festen Anker suchen. Wenn Bebel je die Wahrheit gesagt hat, so that er es mit der Bemerkung, daß seine Partei groß werde durch die Fehler der Gegner. Jetzt ist das vierte Dutzend voll und eine Grenze des Steigens ist noch nirgends sichtbar; daß die anderen Parteien in sich die Kraft energischen Widerstandes finden, ist auch nicht anzunehmen, nur Eines kann nützen: eine starke Führung, die Alles hinter sich zwingt, was an nationalem Wollen und an nationaler Kraft im Volke lebt? Aber wo ist der Retter?"

Li-Hung-Chang als Dichter.

Es scheint dem chinesischen Vizekönig in Holland ausgezeichnet gefallen zu haben; dafür spricht vor allem ein Gedicht, das der Vizekönig verfaßt und mit einem beigefügten Kommentar in das „Goldene Buch" des Scheveninger Kurhauses eingetragen hat. Das Gedicht lautet nach der Uebersetzung des Sinologen Professor Schlegel in Leyden ungefähr so: „Ich bin Mitglied der kaiserlich-chinesischen Akademie gewesen und mein Großsekretär vor mehr als 50 Jahren. Es hat nicht in meiner Erwartung gelegen, daß ich mich in einem irdischen Paradies befunden haben würde, über den Seen und Ozeanen, wie dies in Scheveningen war. Ich habe an der Musik ein Vergnügen gefunden, und es ist für mich eine große Ueberraschung gewesen, im Feuerwerk die Wünsche für mein langes Leben ausgedrückt zu lesen. Dies habe ich in Verse bringen wollen." Und nun kommt die „Erklärung": „Es gibt viele schriftgelehrte Männer in Holland. Während meiner besonderen Mission nach Europa besuche ich dieses Land auf meiner Durchreise. Die Beamten sowohl wie die Bevölkerung empfangen mich in einem Orte an der Küste der Nordsee. In dem Ort ist Konzert und Illumination. Sie konnten mir kein höheres Kompliment machen, als daß sie mich in Feuerwerk die fünf chinesischen Zeichen lesen ließen, die den Wunsch für mein langes Leben und Wohlergehen ausdrücken und meine Würde, die des höchsten Mannes unter dem Kaiser, nennen. Das gab mir die Idee, das Gedicht hier niederzuschreiben."

Finanzielles.